

VIERFACHER TRIUMPH



GERT HEIDLER

4:3

Der krasse Außenseiter Dynamo sorgte gegen den hohen Favoriten Juventus für die Sensation der ersten Runde. Ein sicher erzieltes 2:0 bildete die Grundlage, um im Hexenkessel des Stadio Comunale mit dem 2:3 auch kämpferisch zu bestehen.



MANFRED ZAPP

2:0

Der 1. FCM hatte mit NAC Breda einen wenig dankbaren Partner. Nach dem 0:0 in Rotterdam zog er im Rückspiel ein erbarmungsloses Tempospiel auf, dem die Niederländer schließlich nicht mehr gewachsen waren. Das 2:0 war der verdiente Lohn der Mühe.



PETER GIESSNER

4:2

Der beste 1. FC Lok, den es je gab? Die beiden 2:1-Siege über den hochdotierten AC Turin deuten darauf hin. Überaus selbstbewußt erspielt, muß die ansteigende Tendenz auch künftig bestätigt werden. Die Möglichkeiten dazu sind in Leipzig vorhanden.



PETER DUCKE

6:0

Gegen den finnischen Vertreter MP Mikkeli kam der FC Carl Zeiss nie in Verlegenheit. Mit überlegenen Erfolgen wurde er seiner Favoritenrolle eindeutig gerecht. In der nächsten Runde gilt es zu beweisen, was die beiden mühelosen 3:0-Siege wert sind.

JENA ÜBERNAHM SPITZE VOR SACHSENRING, 1.FCM



Sparwasser, der überragende Mann im Magdeburger Spitzentreffen, auf dem Weg zum 1:0.

Der Auswärtssieg des FC Carl Zeiss in Cottbus wurde mit der Tabellenführung belohnt ● Sieh da, die Rostocker: 2:1-Erfolg beim FCV ● 89 000 Zuschauer sahen 21 Tore, aber auch 16 gelbe Karten ● Nur der 1. FCM und der FC Rot-Weiß behielten ihre Positionen ● Erster Saisonsieg für Stahl Riesa: 2:0 über FCK ● 3 Auswärtstore reichten BFC nicht

Starke Gegner in der zweiten Runde

Die Auslosung der nächsten EC-Runde ist erfolgt, die Gegner für die DDR-Vertreter stehen fest. Dynamo Dresden trifft auf den BRD-Meister Bayern München, der 1. FC Magdeburg auf Banik Ostrava aus der ČSSR, der 1. FC Lok Leipzig auf Wolverhampton Wanderers, der FC Carl Zeiss Jena auf Ruch Chorzow. Allein diese Aufzählung bedarf keines langen Kommentars: Diese Gegner sind überaus spielstark, und alle unsere Mannschaften müssen sich auch weiter steigern, wenn die einmal geweckten Hoffnungen erfüllt werden sollen. Keine Frage, das ist außerordentlich schwierig, doch auch diesmal heißt es: Bangemachen gilt nicht!

Mit ihrem Staat gewachsen



Beide sind jung. Als die DDR am 7. Oktober 1949 gegründet wurde, waren sie noch nicht geboren. Sie kennen keine Existenzangst, weil die Maxime ihres Staates Fortschritt und Frieden lautet. Die Fragen des 21jährigen Joachim Fritzsche vom 1. FC Lok Leipzig (links) und des 18 Jahre alten Hartmut Schade von Dynamo Dresden sind ganz anderer Natur. Wie können sie die ihnen gebotenen Möglichkeiten der beruflichen und sportlichen Entwicklung am besten nutzen? Joachim und Hartmut haben einen bisher erfolgreichen Weg hinter sich. Wie so viele junge Menschen unserer Republik, die elanvoll und ehrgeizig nach höchsten Leistungen streben.

Hinter ihren kurzen Lebensgeschichten könnten auch andere Namen stehen. Denn die Geschichten dieser beiden sind typisch für das Wachsen der Bürger der DDR.

Die Sache mit den Fußballstiefeln

Joachim Fritsches Traum, der jetzt erfüllt

So richtig hatte Joachim nie daran geglaubt, daß er eines Tages das Nationaltrikot unseres Landes tragen würde. Der 21jährige Abwehrspieler konnte es nach dem viersprachigen Debitversprechen in Rumänien immer noch nicht fassen, daß er seine erste A-Länderbegegnung hinter sich gebracht hatte. „Macht ich meine Sache auch gut? Sagt doch mal was, aber lobt mich ja nicht aus Gefälligkeit!“, meinte er seinen Mannschaftskameraden und Freunden gegenüber immer und immer wieder. *

Knapp 14 Jahre ist es her, als der kleine Achim die Nase neugierig durch den Zaun des Lok-Sportplatzes in Delitzsch steckte, die Älteren beim Training und sonntags während des Wettkampfes bewunderte. Und dann faßte er sich ein Herz, bat Vater Seppi: „Du, ich möchte auch Fußball spielen.“ Der Papa überließ dem Sprößling seine Schuhe. Aber weil sie viel zu groß waren, stopfte der Filius Lumpen in die Spitzen, überglücklich, da er jetzt richtige Fußballstiefel an den Füßen hatte. „Die anderen lach-

ten zwar, doch ich fühlte mich nun gleichwertig. Später kaufte ich passende – das Geld dazu verdiente ich durch das Sammeln leerer Flaschen“, erinnert er sich an diese Episode aus den Anfängen seiner Laufbahn.

In der Folgezeit spielte Joachim in der Schüler-, Jugend- und Juniorenmannschaft seiner Gemeinschaft Lok Delitzsch, war auf dem Feld meist der Primus. Doch er achtete auch darauf, daß seine schulischen Leistungen nicht hinter den sportlichen zurückblieben, erwarb dann seinen Facharbeiterbrief als Dach-



Joachim Fritzsche, drangvoller Außenverteidiger. In Aktion. Rechts ACT-Abwehrspieler Zecchini. Foto: Kronfeld

decker. Jetzt bereitet sich der mit allen athletischen Vorzügen ausgestattete Offensivverteidiger („Ich war Stürmer“) auf das Studium zum Ingenieur für Verkehrswesen vor. „Sport und Beruf müssen eine Einheit bilden. Unser Staat bietet jedem genügend Möglichkeiten der allseitigen Entwicklung“, sagt er dazu. Einfach war es für den 1,78 m großen und 76 Kilogramm schweren Akteur oftmals nicht, beides zu verbinden. Als weitsichtige Delitzscher Funktionäre den talentierten Burschen 1968 zum 1. FC Lok delegierten, steckte er sich wesentlich höhere Ziele. Veranlagung und enormer Fleiß bildeten die Voraussetzungen für einen erfolgreichen Weg: Spartakade-Teilnehmer, Berufung in die Juniorenauswahl, mit der er 1970 das UEFA-Turnier in Schottland gewann, 195 Einsätze in der Nachwuchsauswahl der DDR, Stammspieler des Oberligakollektivs, Nationalspieler. „Viele halfen dabei, standen mit Rat und Tat zur Seite. Ich denke nur an Heinz Joek, Dr. Rudi Krause oder Horst Scherbaum“, meinte er. *

Ein Traum ist Wirklichkeit geworden, da der junge Mann die ihm gebotenen Chancen nutzt. Ist das eigentlich des Aufstrebens Wert? „Weil es doch etwas Alltägliches darstellt, ganz einfach zu unserem Leben gehört.“ Joachim Fritzsche hat damit recht... OTTO SCHAEFER

Zwei erfolgreiche Italien-Reisen

Hartmut Schade schaffte auf Anhieb den Sprung in die Meisterrangliste von Dynamo Dresden

Der achtzehnjährige Hartmut Schade staunte nicht schlecht, als er halts mit Dynamo Dresden in Turin ans Telefon gerufen wurde. „Ich kenne hier doch keinen“. Dann kannte er doch einen. Am anderen Ende der Leitung war Bruno Cardelli, Hotelinhaber in Montecatini, wo unsere Juniorenauswahl beim UEFA-Turnier im Mai zwei Wochen lang gewohnt hatte. „Hartmut, ich gratuliere dir zu eurem großartigen Abschieden und freue mich vor allem darüber, daß du sofort den Sprung in die Männermannschaft geschafft hast“, sagte der freundliche Italiener.

Im Mai hatte der am 13. November 1954 in Dresden geborene Mittelfeldspieler als Kapitän die DDR-Juniorenauswahl, mit der er 26 Länderpiele bestritt, beim UEFA-Turnier zur Silbermedaille geführt. Vier Monate darauf zog er nun über Juventus Turin in die nächsthöhere Runde des Europapokals der Landesmeister ein.

Das alles hat sich Hartmut, der im nächsten Jahr sein Abitur macht, sich besonders gern mit Mathematik und Biologie beschäftigt, Baugebauer oder Architekt werden will, vor gut zehn Jahren nicht träumen lassen. Damals zog er an der Hand seines Vaters regelmäßig mit zum Platz von Robotron Radeberg, wo Werner Schade in der Bezirksliga spielte. 1964 schloß sich der Zehnjährige dann ebenfalls dieser Gemeinschaft an. Sein Talent wurde bald erkannt. 1967 stand er als B-Schüler erstmals in einer Bezirksauswahl.



Dynamischer Mittelfeldspieler: Hartmut Schade.

„Als ich 1969 zu Dynamo Dresden delegiert wurde, war es mein Ziel, in die Junioren-Oberliga reinzukommen.“ Dieses beharrliche Streben zeichnet den 1,79 m großen Schwarzschöpfung aus. Und so ging es dann Schritt für Schritt voran: Einsatz in der Junioren-Oberliga, Nominierung für die DDR-Juniorenauswahl, Kapitän dieser Mannschaft, Gewinn der Silbermedaille beim UEFA-Turnier in Italien, Sprung in die Männer-Meister-Mannschaft – das sind die Stationen, die der Dresdner bisher gemeistert hat. „Die Jugend in unserer Republik hat große Rechte und Pflichten. Wie ja im Entwurf des neuen Jugendgesetzes deutlich zum Ausdruck kommt. An jedem einzelnen liegt es, dieser Verpflichtung gerecht zu werden.“

Hartmut Schade ist ein echtes Kind unserer mehr als vierundzwanzigjährigen Republik.

Hat er eigentlich schon wieder ein neues Ziel im Auge gefaßt? „Selbstverständlich. Ich will mit beständiger guten Leistungen meine Position im Oberligakollektiv festigen und auch ein Stammspieler der Nachwuchsauswahl bis zu 21 Jahren werden, in der ich bisher zweimal eingesetzt worden bin.“

Bislang hat Hartmut Schade stets erreicht, was er sich vorgenommen hat. MANFRED BINKOWSKI

Sport für eine friedliche Welt – ein erhabenes Motto bestimmte den 10. Olympischen Kongreß von Warna; angesetzt durch die USSR, mit Vorbereitung von den sozialistischen Ländern, hervorragend organisiert von der Volksrepublik Bulgarien. Der Erfolg des Kongresses ist in einem Appell an alle Sportler der Welt enthalten, in dem festgestellt wird, daß die olympische Bewegung ihre humanistische und soziale Funktion erfüllt und als breite Bewegung ihrer Art die Unterstützung der Jugend aller Länder hat. Die Sportler werden aufgefordert, bei der Teilnahme an Wettkämpfen die hoch moralischen Prinzipien des Fairplay zum Ruhme des Sports zu achten und damit die olympischen Ideale, einschließlich der Freundschaft und des Friedens, hochzuhalten. *

Die drei Gruppierungen, die heute die olympische Bewegung repräsentieren – IOC, Internationale Föderationen und NOK – stimmten in der grundsätzlichen Beurteilung des Kongresses überein. Als Präsident wird Killian (Irland) nannte ihn namens der 61 anwesenden IOC-Mitglieder positiv und konstruktiv. Thomas Keller (Schweiz), Präsident des Komitees für die 26 olympische Wertsportverbände sprechend, räumte unabhängig von seinem eigenen, zu Beginn kontroversen Standpunkt, die Notwendigkeit eines olympischen Kongresses ein. Giulio Onesti (Italien), NOK-Präsident seines Landes, drückte die Zufriedenheit der 92 in Warna vertretenen NOK aus. Obwohl in der dreitägigen Debatte wiederholt darauf verwiesen wurde, daß einer Minorität von Problemen eine Majorität von Erfolgen der olympischen Bewegung gegenüberstehe, überwiegt auf diesem ersten Kongreß noch 43 Jahren naturgemäß außerordentlich differenzierte Meinungen nicht aus. *

Die Repräsentanten des NOK der DDR, Vizepräsident Rudi Hellmann und Generalsekretär Günther Heinze, gingen mit einer klaren Kongreßmehrheit konform, als sie in der Diskussion unseren Standpunkt darlegten; im Interesse der Sportler und des Sports ist die enge Zusammenarbeit der drei Träger der olympischen Bewegung notwendig. Ein stabiles, langfristiges Programm der Olympischen Spiele ist zweckmäßig. Das stetige Anwachsen der Teilnehmerzahlen hat nichts mit „Gigantismus“ zu tun, sondern ist erfreulicher Beweis für das Gedeihen der Bewegung. Das traditionelle Zeremoniell muß als Ausdruck der gegenseitigen Achtung und Anerkennung beibehalten werden. *

Wie kompliziert sich bei allen positiven Denkanstößen die künftige Entwicklung entziffern wird, weiß nur dem Kongreß folgende 74. IOC-Session in Warna. Empfehlungen folgend, die vor geräumter Zeit formuliert worden waren, beschloß das IOC – nachdem es den prinzipiellen Erfolg des Olympischen Kongresses bekräftigt hatte – eine Reihe von Veränderungen im Programm der Spiele. Sie betreffen neben Kanu, Slalom, Schwimmen, Leichtathletik, Radsport, Schießen, Hockey, Fechten und Turnen auch den Fußball. Es bleibt zwar bei 16 Mannschaften für das olympische Turnier. Sie setzen sich jedoch nur noch aus 17 statt bisher 19 Spielern zusammen, die faktisch nicht mehr an Weltmeisterschaften teilnehmen sollen.

Dennoch: Der olympische Fußball rollt weiter – wie die gesamte olympische Bewegung in Bewegung bleibt. In Vorwärtsbewegung D.W.

Runde

1. FC Carl Zeiss Jena (2)	Sp. g. u. v. Tore					Heimspiele					Auswärtsspiele									
	Sp.	g.	u.	v.	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.			
2. Sachsenring Zwickau (1)	7	5	1	1	15:8	+7	11:3	4	3	1	-	8:3	7:1	3	2	-	7:5	4:2		
3. 1. FC Magdeburg (FC) (3)	7	5	1	1	14:7	+7	11:3	4	3	1	-	9:4	6:2	3	2	1	-	5:3	5:1	
4. 1. FC Lok Leipzig (5)	7	3	2	1	16:19	+4	9:5	4	2	2	-	9:6	6:2	3	1	1	-	7:6	3:3	
5. FC Karl-Marx-Stadt (4)	7	3	2	2	13:9	+4	8:6	3	2	1	-	11:5	5:1	4	1	2	-	2:4	3:5	
6. Dynamo Dresden (M) (8)	7	2	4	1	15:13	+2	8:6	4	2	2	-	9:5	6:2	3	-	2	1	-	6:8	2:4
7. FC Vorwärts Frankfurt (O.) (6)	7	2	3	2	8:7	+1	7:7	3	2	-	1	5:3	4:2	4	-	3	1	-	3:4	3:5
8. FC Hansa Rostock (9)	7	3	1	3	11:11	-	7:7	3	2	-	1	8:5	4:2	4	1	2	-	3:6	3:5	
9. Berliner FC Dynamo (7)	7	3	-	4	14:13	-1	6:8	4	3	-	1	11:2	6:2	3	-	3	-	-	3:11	0:6
10. Wismut Aue (11)	7	2	1	4	11:14	-3	5:9	3	2	1	-	6:2	5:1	4	-	4	-	-	5:12	0:8
11. Stahl Riesa (N) (13)	7	1	3	3	8:14	-6	4:10	3	1	2	-	4:2	4:2	4	-	1	-	-	4:12	1:7
12. Energie Cottbus (N) (10)	7	-	4	3	6:14	-8	5:9	4	-	2	2	2:5	2:6	3	-	2	-	-	4:19	2:4
13. Chemie Leipzig (12)	7	-	3	4	7:15	-8	3:11	3	-	2	1	5:6	2:4	4	-	1	3	-	2:9	1:7
14. FC Rot-Weiß Erfurt (14)	7	-	2	5	3:14	-11	2:12	4	-	1	3	2:9	1:7	3	-	1	2	-	1:5	1:5

Der Oberliga-Alltag hat uns wieder. Noch den Fußballfesten der WM-Qualifikation und der EC-Spiele – sie zu bewahren, zu mehrern liegt in aller Hand – war diese Kost nicht zu verachten. 89 000 Zuschauer, 21 Tore, Belebung der Tabelle – bis auf den 1. FCM und den FC Rot-Weiß behält keiner seine Position –, diese Faktoren sorgen für hinreichenden Gesprächsstoff. Aber leider auch das, und damit kommen wir zum bitteren Beigeschmack dieser Runde: Sechzehnmal mußten unsere Unparteiischen zur gelben Karte greifen. Und das ist des Schlechten entschieden zu viel! Zugegeben, unsere Unparteiischen können ein wenig, möglicherweise auch falsch entscheiden. Sie sind keine Computer, und ihren ist noch immer menschlich. Und doch darf daraus niemand das Recht ableiten, ihre Arbeit noch zusätzlich zu erschwern, weder durch rücksichtsloses Einsteigen noch durch das Aufsuchen der Zuschauer. Einen unserer Schiedsrichter, Heinz Einbeck, begleiteten wir am Sonnabend auf der Heimfahrt. Immer und immer wieder bahnte in ihm die Frage: Was habe ich falsch gemacht? Warum ging es für einige Minuten so hektisch zu in Magdeburg? Unsere Antwort: Seine Großzügigkeit wurde als Schwäche gedeutet! Auch von einem Teil der Zuschauer, leider ebenfalls von einigen auf der Ehrentribüne, die es besser wissen sollten. Wir sind weit entfernt, von den Schiedsrichtern kleinteiliges Leiten zu fordern. Unsere Spieler aber müssen sich besser in der Gewalt haben, ehrlicher ertragen werden. Was nicht heißen soll, daß sich die Schiedsrichter nicht ebenfalls ständig verbessern müssen...

- Dynamo Dresden-FC Rot-Weiß Erfurt 1:0 (1:0)
- 1. FC Magdeburg-Sachsenring Zwickau 4:1 (1:1)
- 1. FC Lok Leipzig-FC Dynamo 6:3 (2:0)
- Energie Cottbus-FC Carl Zeiss Jena 0:1 (0:0)
- FC Vorw. Frankfurt (O.)-FC H. Rostock 1:2 (1:2)
- Wismut Aue-Chemie Leipzig 2:0 (0:0)
- Stahl Riesa-FC Karl-Marx-Stadt 2:0 (0:0)



Hauptmann, Börner und Wendisch im FCK-Strafraum? Kranke wehrt zur Ecke ab. Franke beobachtet die Szene. Stahl hoite mit dem 2:0 den ersten Saisonsteg heraus. Fotos: Wagner Käpfermann

Fakten und Zahlen

- 89 000 Zuschauer wurden am sechsten Spieltag registriert. Das ergibt einen Durchschnitt von 12 744 je Begegnung.
- 11 Treffer fielen in den sieben Begegnungen (3,0 je neunzig Minuten).
- Neun Aktive zeichneten sich am Sonntag erstmals in dieser Saison ab: Urschütz aus Zwickau (FCM), Fleischer, Schätze (beide BFC) Dörner (Dynamo Dresden), Lippmann (Sachsenring), Fritzsche (FC Hansa), Dörner (FC Lok) und Kampf (FC Hansa).
- Sechs Akteure kamen erstmals Karten in den bisherigen 49 Partien auf achtzig.
- Dörner (Dynamo Dresden) erlitt im Aufgebot, Enge (1. FCMT), Bagig (Wismut), Trümpler (BFC), J. Weidhaupt und Fritze (beide FC Rot-Weiß/17. bzw. 18.).
- 16 Verwarnungen (!) wurden von den Unparteiischen an folgende Spieler ausgesprochen: Sparwasser (1. FCM), Lippmann, J. Schykowski (beide Sachsenring), Schröder, Bilsing (beide FC Rot-Weiß), Schmiedel (Wismut), Trunzer, Lische (beide Chemie), Tadtke (FC Hansa), Kahn (FC Vorwärts), Neubert, Barsch (beide FC), Lippmann, Paul (beide Stahl), Schulenberg (BFC) und Richter (1. FC Lok). Damit erhöhte sich die Zahl der gelben Karten auf achtzig.
- Fünf Foulnstrafstöße wurden verwandelt von Dörner (Dynamo), Seeger (FC Vorwärts), Streich (FC Hansa), Schmiedel (Wismut) und Geisler (1. FC Lok). Zwei weitere Strafstöße wurden von Bau (Dynamo) und Seguin (1. FCM) vergeben.
- Noch sieglos sind weiterhin der FC Rot-Weiß Erfurt, Chemie Leipzig und Energie Cottbus.
- Mit dem FC Carl Zeiss Jena übernahm wieder die Mannschaft die Tabellen Spitze, die sie bereits am ersten Spieltag innehatte. Von der 2. bis zur 6. Runde lag Sachsenring Zwickau in Front.

fuwo-Punktwertung

1. P. Dücke (FC Carl Zeiss)	Punkte	Spiele	7,43
2. Crox (Sachsenring)	51	7	7,28
3. Henschel (Sachsenring)	49	7	7,0
4. Kahn (FC Vorwärts)	49	7	7,0
5. Sparwasser (1. FCM)	48	7	6,85
6. Hamann (FC Vorwärts)	46	7	6,57
7. Vogel (FC Carl Zeiss)	46	7	6,57
8. Irmischer (FC Carl Zeiss)	46	7	6,57
9. Fritzsche (1. FC Lok)	46	7	6,57
10. Sorge (FCM)	46	7	6,57
11. Blochfuß (FC Carl Zeiss)	44	7	6,28
12. Schlüter (FC Carl Zeiss)	44	7	6,28
13. Frenzel (1. FC Lok)	44	7	6,28
14. Schade (Dynamo Dresden)	44	7	6,28
15. Karbjewski (FC Carl Zeiss)	43	7	6,14
16. Schulenberg (Sachsenring)	42	7	6,0
17. Götke (FCM)	42	7	6,0
18. Altha (FC Dynamo)	42	7	6,0
19. Kallenbach (Stahl)	42	7	6,0

Beste Torschützen

Tore	Spieler
5	1. Masoul (1. FC Lok)
5	2. P. Dücke (FC Carl Zeiss)
4	3. Dietzsch (Sachsenring)
4	4. Sparwasser (1. FCM)
4	5. Wolf (FCM)
4	6. Sachse (Dyn. Dresden)
4	7. K. Müller (Dyn. Dresden)
4	8. Streich (FC Hansa)
3	9. Schwierke (BFC Dyn.)
3	10. Kreische (Dyn. Dresden)
3	11. Löwe (1. FC Lok)
3	12. Seinig (Wismut Aue)
3	13. J. Schykowski (Sachsenring)
3	14. Hoffmann (1. FCM)
3	15. Franke (FCM)
3	16. Bahner (FCM)
3	17. Terletzki (BFC Dyn.)



Der achtzehnjährige Marvin Hoffmann verlor am dem 3.1 beim 1:1-Sieg über Sachsenring Zwickau das 90. Magdeburger Oberliga-Punktspiel. In bislang 33 Begegnungen der Elbestädter.

Am Sonnabend, dem 13. Oktober, um 14.30 Uhr, spielen:

Das ist die Gesamtbilanz der Punktspielgegner der 8. Runde in ihren bisherigen Meisterschaftsausbeisetzungen:

FC Rot-Weiß Erfurt-FC Vorwärts Frankfurt (1:1, 2:1, 2:1)	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
Sachsenring Zwickau-Dynamo Dresden (1:1, 2:1, 2:1)	31	15	4	12	58:39	34:28
Berliner FC Dynamo-1. FC Magdeburg (1:1, 0:2)	18	4	5	9	25:31	13:23
Energie Cottbus (N)-1. FC Lok Leipzig	23	9	8	9	29:25	24:22
FC Hansa Rostock-Wismut Aue (0:2, 0:0)	39	14	8	17	55:51	36:42
Chemie Leipzig-Stahl Riesa (N)	6	3	1	2	8:18	7:5
FC Carl Zeiss Jena-FC Karl-Marx-Stadt (1:1, 3:0)	22	3	7	8	14:25	25:19

In Klammern: Ergebnisse der vergangenen Saison.

Achtteilmale im FDGB-Pokal

Die Auslosung für das Achtteilmale im FDGB-Pokalwettbewerb erbrachte folgende Paarungen: Dynamo Dresden-Wismut Aue, 1. FC Lok Leipzig-FC Carl Zeiss Jena, FC Karl-Marx-Stadt-Vorwärts Straßau, Energie Cottbus-FSV Lok Dresden, FC Rot-Weiß Erfurt-BFC Dynamo, 1. FC Magdeburg-FC Vorwärts Frankfurt (Oder), Chemie Leipzig-Stahl Riesa, Dynamo Dresden II-FC Hansa Rostock. Die Hinspiele finden am 16. November statt (Dynamo Dresden II-FC Hansa Rostock erst am 11. November), die Rückspiele am 17. November.

Freistoßquote sagte genug

Von Otto Schaefer

Wismut Chemie Leipzig	2 (0)
--------------------------	-------

Wismut (weiß-Blau): Ebert (1), Babik (0), Weikert (3), Schöler (1), G. Paulsen (4), Schmiedel (2), ab 77. Espie (0), Seinig (3), Erler (3), Schüller (4), Einspigel (3), Schüller (0), Escher (0) - (im 1-3-3-3); Trainer: Müller.

Wismut (weiß-Blau): Hinzeberg (0), Trojan (0), Pfitzer (0), Brümmer (3), Müller (4), Schneider (3), Rohde (2), Trunzer (3), ab 78. Scharberth (3), Erler (3), Lohrer (3), ab 79. Schuberth (4) - (im 3-3-2); Trainer: Dallagrazia.

Schiedsrichterkollektiv: Bude (Halfe), Bude (Brennen/Roh), Schwig (Zwölf); Zuschauer: 7.000; Torfolge: 1:0 Schmiedel (22., Foulstrafstoß), 2:0 Schüller (68.).

In ihrem 19. Aufeinandertreffen in einem Meisterschaftsspiel boten Wismut Aue und Chemie Leipzig nur schmale Fußballkost! Sehr wenig

Aktionen erinnerten die Zuschauer daran, daß auf dem Rasen zwei Mannschaften unserer höchsten Spielklasse um Punkte wetterfeierten. Verblissene Zweikämpfe erstickten jeglichen Spielfluß, Kampf und Krampf gewannen sich nach wenigen Minuten die Oberhand. Es begann die Partie mit einem Foulschiedels an dem Leipziger Stoßstürmer Lischke, das Schiedsrichter Bude unverständlicherweise übersah, das setzte sich fort mit weiteren unfairen Attacken, 55 Fouls - gebündelte Wogelemente - registrierten wir innerhalb dieser Partie! Würde man die nicht gepfiffenen hinzuzählen, dann ergäbe sich eine Zahl, die man lieber nicht zu Papier bringt. Der Unparteiische, der zum zweiten Male in der Oberliga zum Einsatz kam, wurde im Verlaufe der 90 Minuten niemals Herr der Situation. Erst in der zweiten Halbzeit leitete er straflos, ohne allerdings das Heft gänzlich

in die Hand zu bekommen. Viele versteckte Fouls wurden von ihm nur selten bemerkt, einige seiner Entscheidungen gegen beide Seiten ließen jegliche Konsequenz vermissen. Schmied beispielsweise konnte sich gegen Lischke ausschließlich mit unsauberen Mitteln aus der Aktion ziehen, ohne dafür bestraft zu werden. Erst als das Maß zum Überlaufen erst war, gab es die gelbe Karte für den Wismut-Verteidiger, die dann noch Lischke und Trunzer gezeigt wurde.

Trotzdem gewann Wismut das Rennen um den Anschluß an das Mittelfeld der Tabelle am Ende klar. Die Müller-Schützlinge wirkten im Sturm blasser und wüchziger, vermochten auch in der zweiten Reihe torgefährliche Akzente zu setzen. "Wir wußten um die kompromißlose Chemie-Abwehr und stellten uns darauf ein. Oft haben wir spielerisch gefälliger operiert, aber ver-

loren", sagte Bringfried Müller nach dem Schlußpfiff. Die Gastgeber agierten mit jenem Quantchen Variabilität mehr, das schließlich den Ausschlag für den 2:0-Erfolg gab.

Die Leipziger fanden in keiner Phase dieser Erwartung ihren Rhythmus. Bereits aus der Distanz heraus kamen die Pässe zu ungenau, im Mittelfeld fehlten jegliche Überraschungsmomente. Einzig und allein der junge Schneider bemühte sich um Ideen, fand aber bei seinen Neubeuten kaum das notwendige Verständnis. So blieb alles Stückwerk und Einzelarbeit. "Wir entwickelten zu wenig Druck, um Aue gefährden zu können", sagte Chemie-Trainer Eberhard Dallagrazia.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Siehe oben. Man hätte erwarten müssen, daß Bude von den Seitenlinien insgesamt stärker unterstützt wird!

Vorwärts ließ alles zu

FC Vorwärts (Oder)	1 (0)
FC Hansa (Blau)	0 (0)

FC Vorwärts (rot-Weiß): Kahnt (7), Hamann (5), Sauth (3), ab 69. Witzlich (4), Krautzig (3), Andreehn (4), Andrlich (3), Müller (4), Schneider (3), Rohde (3), ab 66. Probst (3), Pfefferkorn (3), Piepenburg (4) - (im 1-3-3-3); Trainer: Reichelt.

FC Hansa (blau): Schneider (7), Kaube (9), Klacke (6), Ramlow (3), Radtke (6), Schüller (0), Rahn (9), Kehl (9), Kampf (0), Streich (7), Hahn (8), ab 68. Zuch (4) - (im 1-3-3-3); Trainer: Werner.

Schiedsrichterkollektiv: Müller (Böhlen), Bahrs (Leipzig), Polmer (Tribüne); Zuschauer: 3.000; Torfolge: 1:1 Kampf (1), 1:2 Segger (32., Foulstrafstoß), 1:2 Streich (82., Foulstrafstoß).

Auch Hansa-Trainer Heinz Werner zückte nur mit den Schultern auf die Frage, wann die Ostseestädter ihren letzten Auswärtssieg errungen

haben. Zu lange ist es wahrscheinlich her. Beim FCV gelang nun ein unerwarteter Doppelpunktgewinn, wohlgerneht ein verdienter.

"Unsere Elf hat über viele Strecken, vor allem vor dem Seitenwechsel, die von uns auf gegnerischen Plätzen angestrebte Spielweise demonstriert. Wir haben sie nur noch nicht bis zum Apfiff durchgestanden", urteilte Heinz Werner. In den Schlußminuten geriet der Sieg der Hansaten unmöglicherweise noch einmal in Gefahr, weil die Mannschaft zu sehr auf das Halten des Ergebnisses bemüht war, zu wenig sich um das eigene Spiel bemühte. Vom Gastgeber unter kämpferischen, kaum (1) spielerischen Druck gesetzt, leistete

sich die Hansa-Abwehr einige Schnitzer (Kaube, Radtke). Doch der glänzend aufgelegte Schneider bewahrte seine Elf vor dem Ausgleichstreifer.

Vorschieben ohne dafür bestraft zu FC Hansa die Schwäche des FCV klug genutzt. Aus einer geschlossenen Deckung heraus errangen die Hansaten ein Übergewicht im Mittelfeld (Kehl, Schüller), erspielten sich eine Reihe Torchancen, die allerdings von Kehl unkonzentriert, aber auch zu ängstlich (Radtke, Kampf) vergeben wurden. Dabei lud die Hintermannschaft des Armeeklubs förmlich zum Torchesshield ein. "So eine offene Abwehr ...", schüttelte Auswahltrainer Georg Buschner verwundert den Kopf. Wie der sich mit einer starken Erkältung plagende Streich, Kampf und der laufräudige Hahn ihr Gegenspieler

teilweise mühelos passierten, ließ Torhüter Kahnt oft zum Retter im letzten Moment werden.

Die Frankfurter machten an diesem Tage eigentlich alles falsch, was eine Mannschaft nur falsch machen kann. Inkonsequente Deckungsarbeit, anfängerhaftes Verhalten nach Freistoßvarianten der Gäste, Bewegungsarmut und Ratlosigkeit im Mittelfeld (Segger, Andrich), sinnlose Karussellfahrten (Schroder) und Ungefährlichkeit (Piepenburg) im Angriff, so operierte der FCV, verfiel er in längst überholt glaubte Fehler.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Günter Männig entschied bei beiden Strafstößen konsequent. Beim großen Fouls des bereits verwarteten Radtke an Probst war er zu großmütig. JURGEN NÖLDNER

Erster Sieg für Stahl Riesa

Stahl Riesa	2 (0)
FC Karl-Marx-Stadt	0 (0)

Stahl (schwarz-rot): Kallenbach (0), Hauptmann (6), Ringel (8), Ehl (3), Lippmann (4), Berger (3), 38. Steuer (6), Buschner (8), Wendisch (4), ab 68. Schult (3), Börner (3), Zuch (9), Kotte (9) - (im 1-3-3-3); Trainer: Guttmann.

FCV (weiß-Blauweiss): Krahnke (6), Schuster (3), P. Müller (9), Franke (6), Barsch (0), Sorge (0), Wolf (0), Bähringer (4), Müller (0), Neubert (4), ab 33. Förster (0) - (im 1-3-3-3); Trainer: Hofmann.

Schiedsrichterkollektiv: Pischke (Rostock), Glöckner (Markranstädt), Stenzel (Halle/Leipzig); Zuschauer: 1.900; Torfolge: 1:0 Börner (71), 2:0 Paul (76.).

Eine entschlossene, mit heißem Herzen kämpfende Rieser Elf sah sich am Ende mit dem ersten

Sieg im dritten Heimspiel belohnt. Sektionsleiter Manfred Dönicke freute sich: "Ein Erfolg der Moral. Wir hatten in Einzelgesprächen die Fehler und Mängel der vorausgegangenen Partien eingehend analysiert". Tatsächlich setzte die Stahl-Elf den FCV passauslos unter Druck, sorgten Berger, später Steuer, Kotte, Paul (der auch im Elan nicht nachließ, obwohl ihm lange Zeit vieles mißlang) immer wieder für Ballnachschub und schnelle Angriffe. Daß dennoch vieles in diesem zeitweilig verblissenen, hektisch geführten Treffen, mit vielen Unsauberkeiten und Fouls auf beiden Seiten, über 70 Minuten Stückwerk blieb, lag an den eigenen technischen Unzulänglichkeiten und der bis zum 1:0 anhaltenden Nervosität. "Unsere unformierte Mittelfeldreihe entwickelte viel Initiative", kommentierte Stahl-Train-

er Günter Guttmann, "die richtige Linie kam aber erst in den letzten 15 Minuten. Da zeigten Steuer, Kotte, Paul, die sich beträchtlich steigerten, was auch spielerisch in ihnen steckte. Und so fanden auch die langen Pässe aus der Abwehr heraus ihr Ziel (Hauptmann)".

In der Schlußviertelstunde, nachdem die Entscheidung gefallen war, sah man dann auch einige gelungene Spielzüge, Solange war hier wie dort in dem festen Pärchenbetrieb alles aber am Ansatz stecken geblieben. Schon war es das allein beim FCV? Eberhard Schuster und Wilfried Göcke analysierten in der Kabine sehr kritisch: "Wir erwiesen uns kämpferischer klar im Nachteil und vermochten in keiner Phase die Gastgeber auszustimmen", resümierte Kapitän Schuster. "Die Organisation im Mittelfeld und die Durchschlags-

kraft unserer Aktionen waren unzureichend", so Göcke. Und beide waren sich einig im Urteil: Wer in Riesa sich nicht spielerisch behauptet, hat kaum Erfolgsaussichten. So gesehen war die Vorstellung des FCV eine Ernüchterung für ihn selbst. "Wir konnten uns gegen die unerbitlich störenden Rieser spielerisch nicht entwickeln", bemerkte FCV-Cheftrainer Gerhard Hofmann. Daß die Techniker J. Müller, Wolf, Bartsch überhaupt keine Mittel fanden, das eigene Konzept umzusetzen, sie so wenig Energien, Entschlossenheit aufbrachten, das enttäuschte.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Pischke hatte gegen eine Vielzahl Kampfphänome kein leichtes Amt, unterließ jedoch notwendigerweise viel durch Freistoßentscheidung die Handlung, verschaffte sich jederzeit Respekt. WOLF HEMPEL

SPIELER

Der 28jährige Stoßstürmer des 2. FC Lok Leipzig, Walfom Löwe, war am Sonnabend im Spiel gegen den BFC Dynamo nicht zu halten und bewies seine anhaltend gute Form. Der 1,74 m große und 74 kg schwere Flügelstürmer markierte beim 4:3-Erfolg seines Klubs einen Treffer selbst und war an drei weiteren als "Vorberetter" beteiligt. Seine dringvolle Spielweise machte den BFC Dynamo mehr Mühe als zu schaffen. Für die kommenden internationalen Aufgaben ein gutes Omen!



DES TAGES

Wolfgang Blochwitz (Foto rechts) hat maßgeblichen Anteil daran, daß seine Mannschaft bei Energie Cottbus ungeschoren über die Runden kam und 1:0 gewann. Auswahlhelfer, am 8. Februar 1942 geboren, bewahrte den FC Carl Zeiss in der Drangphase des Gastgebers vor einem möglichen Rückstand. Er wirkte reaktionsstark und selbststellungssicher und erwies sich bei einigen Hinterhältigkeiten als Meister seines Faches. Ein zuverlässiges Stütze des Tabellenführers.



Der Höhenflug der Zwickauer beendet?

Von Klaus Schlegel

1. FC Magdeburg 4 (0)
Sachsenring Zwickau 2 (1)

1. FCM (blau): Schütze (4), Abraham (3), Enge (3), Decker (7), Adiel (0), Seguin (0), Pommerenke (0), Tyll (0), Hermann (0), ab: Mewes (2), Sparwasser (2), Hoffmann (2) — (im 1.—3.—3.); Trainer: Krieger, 5.7
Sachsenring (weiß): Croy (8), Henschel (7), Stemmler (0), Krieger (0), Lippmann (0), Leuschner (0), Schykowski (4), Dietzsch (0), Reichelt (0), ab: 15. Tomczak (3), Schellenberg (2), Brändel (2), ab: 7. Thob (2) — (im 1.—3.—3.); Trainer: Kluge.

Schiedsrichterkollektiv: Einbeck, Horning (beide Berlin), Heinemann (Erfurt); Zuschauer: 18.000; Torefolge: 1:0 Sparwasser (12), 1:1 Lippmann (23), 2:1 Tyll (29), 3:1 Hoffmann (36), 4:1 Hoffmann (39).

Als wir uns unlängst beim Leipziger Länder-Spiel trafen und ich Sachsenring-Cheftrainer Karl-Hitz Kluge fragte, wie seiner Mannschaft die Höhenluft bekomme, lächelte er: „In dieser Gegend müßte man länger Urlaub machen können.“ Nun, das 1:4, in dieser Deutlichkeit kaum erwartet, ließ die Zwickauer auf Platz 2 zurückfallen; bedeutet es aber auch ein Ende ihres Höhenfluges? „Die beiden Gegenreiter in der Schlupfschleife zählen zwar“, so Alois Glaubitz, „doch gerade in dieser Zeit lockerten wir die Deckung, um doch noch einen Punkt retten zu können.“ Und Hans Speth ergänzte: „Unsere Moral bleibt ungebrochen.“

So wenig man also in Zwickau einen Leistungsabfall befürchtet, so sehr wurden in Magdeburg doch noch vorhandene Schwächen aufgedeckt. Und die hielten vor allem: Mangelnde Initiative der Stößtürmer, Anfälligkeit gegen Tempospiele, Konditionsschwierigkeiten! Zwar lobte Magdeburgs einstufiger Strategie Siegfried Koch, „das Kluge Verzögern der Aktionen als eine auswärts durchaus übliche Maßnahme, trotz aller Pfiffe der Zuschauer“, doch die Gäste brachten dadurch nicht nur den 1. FCM für eine gewisse Zeit, sondern vielmehr sich selbst für die gesamten neunzig Minuten aus dem Rhythmus. Bei den langsamen Mittelfeldpassagen, oft von Henschel klug inspiert, der allerdings mitunter zu langsam wirkte, verlor man, wenigstens hin und wieder, den raumöffnenden Paß in die Tiefe. Weder Dietzsch (Konditionsschwächen), noch Schykowski (zum Elfer muß die Übersicht kommen) und Leuschner (bleib blieb) waren dazu in der Lage. So tat sich Sachsenring mit dieser Spielweise keinen Gefallen, zumal Einbeck das Zeitschinden mit zwei Minuten Nachspielzeit bestrafte, und just in dieser Phase fielen prompt noch zwei Tore.

Der 1. FCM begann im Husarenstil: Schwungvoll, kampfstark, tempofast. Aber den Aktionen fehlte lange Zeit die große Zuschnitt; sie waren nicht durchdacht genug, wirkten vielmehr kopflos und überhastet. Das lag einmal mehr daran, daß alle drei Mittelfeldspieler, sonderbar der große Trumpf des 1. FCM, zwar fleißig ranstürten, dabei jedoch mehr als Fährnisse als gefährliche Zuspiele produzierten. „Warum nur immer so hastig“, fragte DFV-Trainer Kurt Holke. „Erst kommt die Genauigkeit, dann die Schnelligkeit.“ Die Magdeburger versuchten es zunächst umgekehrt, schürmten damit Sachsenring zwar ein, ohne aber daraus die entsprechenden Vorteile zu erzielen. Dabei vergab Seguin noch einen Strafstoß. „Ich wußte“, so der Schütze, „daß Jürgen meine Ecke kennt. Also nahm ich die andere.“ Das ging schief, Croy parierte fast mühelos.

Überhaupt Croy! Was unser Nationalortwarter diesmal wieder alles hielt, war bewundernswert. Ob auf der Linie oder im Strafraum, er bewies in jeder Situation seine Klasse. Nur einen Fehler beging er. Das war, als Sparwasser den 12. Eckball in die Mitte schlug und Tyll in Torraumnähe unbedrängt klopfen konnte. Der 1. FCM führte mit 2:1.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Ein tempofarbes Treffen, in einigen Szenen durch die Unbeherrschtheit einiger Aktiver in Hektik ausartet, das schwer zu leiten war. Fehlentscheidungen, die mit, war meist auf Ballhöhe, hätte vielleicht etwas früher zum die Gemüter beruhigenden Gelb greifen sollen. Großzügigkeit ist gut, aber bei einigen unserer Spieler nicht immer angebracht. Gute Vorteilslage, wobei ich allerdings Heinemann einmal zum Pfiff zwang.



Er gab auch diesmal wieder Proben seines überragenden Könnens, hielt sogar einen Strafstoß: Croy, hier von Sparwasser bedrängt (Bild oben). Darunter: Seine Autogramme waren gefragt: Hoffmann, hier mit Enge, Schütze, Abraham.

Foto: Käpfermann



Tandem von Klasse: Sparwasser, Hoffmann

Die Magdeburger Sturmspitzen übertrafen die der Zwickauer bei weitem an Wirksamkeit

Wer die Statistik der Torschüsse aufmerksam verfolgt, der wird schnell zu der Einschätzung kommen, daß Sachsenring dieses Spiel nicht gewinnen konnte. Der einfache Grund: In den neunzig Minuten war nur ein einziger Schuß, eben der von Lippmann, auf's Magdeburger Tor zu registrieren! Nicht einmal also traf die drei Sachsenring-Spitzen das gegnerische Gehäuse. Eine klägliche Ausbeute, die vor allem gegen die Stößtürmer schallend über auch dafür, daß sie nur in ungenügendem Maße Unterstützung fanden, vielmehr von ihren Gegnern klar beherrscht wurden. Insbesondere Schellenberg enttäuschte; dieser sonst so

Trainer kommentieren

● Heinz Krügel, 1. FC Magdeburg

Nach dem kräftezehrenden Mittwochspiel gegen NAC Breda beeindruckte meine Mannschaft erneut durch ein ausgesprochenes Tempospiel. Sie erwies sich druckvoller, dynamischer als Sachsenring, wirkte auch in der Gestaltung des Spiels reifer. Die Zwickauer versuchten, und das zeitweise mit Erfolg, uns durch langsame Ballhalten, durch das Verzögern der Aktionen, aus dem Rhythmus zu bringen. Schließlich aber machte sich unsere bessere körperliche Verfassung entscheidend bemerkbar. An unserem klaren Erfolg hatten unsere Angriffsspieler Sparwasser und Hoffmann einen ausprägenden Anteil. Da war auch Croy trotz großartiger Paraden machtlos.



● Karl-Heinz Kluge, Sachsenring Zwickau

Für meine Begriffe ist die Niederlage zu hoch ausgefallen. Wenn ich das feststelle, so muß ich im gleichen Atemzug sagen, daß der Sieg der Magdeburger verdient war. Sie verfügten insgesamt über die bissigeren Stößtürmer und hatten vor allem in Sparwasser einen Mann, der an diesem Tage immer wieder Lücken in unsere Abwehr riß, obwohl Krieger gegen ihn eine beherzte Partie bot. Nach dem Wechsel überließen wir auch den Magdeburgern zu sehr die Initiative, operierten zu vorsichtig, so in unser Mittelfeld und unser Angriff kaum für die entsprechende Entlastung sorgten. Wenn wir auch die Spitze abgaben, das 1:4 wirft uns nicht um.



Statistische Details

● Für den 1. FCM:

12 (2), für Sachsenring 2 (4). In Klammern: Bilanz der ersten Halbzeit. Folgende Spieler schossen aus Tor: beim 1. FCM Hoffmann 4 (5), Sparwasser 5 (3), Pommerenke 2 (2), Tyll 3 (0), Hermann 2 (1), Adiel 1 (0), Mewes 1 (0); bei Sachsenring Lippmann 2 (1), Schykowski 1 (0), Schellenberg 1 (0), Krieger 1 (0), Dietzsch 1 (0), Leuschner 1 (0), Thob 1 (0). In Klammern: platziert.

● Freistöße:

Für den 1. FCM 20 (10), für Sachsenring 17 (10). Sie wurden verwandelt: beim 1. FCM von Tyll 5, Sparwasser 3, Adiel 2, Hoffmann, Hermann, Decker, Enge, Pommerenke, Abraham, Mewes je 1; bei Sachsenring von Schellenberg, Hoffmann und Henschel je 3, Brändel und Stemmler je 2, Krieger, Reichelt, Dietzsch, Schykowski je 1.

● Eckbälle:

Für den 1. FCM 14 (7), für Sachsenring 3 (3). Sie wurden ausgeführt beim 1. FCM von Sparwasser 5, Seguin 2 und Hoffmann je 3, Tyll und Pommerenke je 1; bei Sachsenring Brändel 3.

veranlagte Mann, der bei beständigen Leistungen durchaus mal eine Auswahlchance erhalten sollte, touchte in der Rubrik Freistöße weit öfter, auf als in der der Torschüsse. Daß er oben-dreien durch Gesten seinem Mißfallen über diese oder jene Schiedsrichterentscheidung ausdruck verleiht, hielt ihn möglicherweise ebenfalls davon ab, sich besser auf seine eigentliche Aufgabe zu konzentrieren.

Da waren die Magdeburger Spitzen Sparwasser und Hoffmann aus anderem Holz geschnitten! Zwar mußte der Nationalspieler eine Verarmung annehmen (Was soll eigentlich dieses Latieren an Unabänderlichem, durch das die Arbeit der Schiedsrichter nur erschwert wird?), doch wie er im richtigen Augenblick alle Hemmungen abschüttelte, das imponierte. Er erzielte nicht nur ein sehenswertes Tor, sondern zirkelte auch zum Eckball auf Tylls Kopf, der zum 2:1 führte, riß immer wieder Lücken in die Zwickauer Deckung, war von Krieger trotz eifri-

gen Bemühens nicht zu bremsen. Dabei stand ihm der eher grozle denn wichtige Hoffmann kaum nach. Dieser 18jährige Bursche ging mitunter in die Spitze, scheute keinen Zweikampf, schob klug den Körper zwischen Ball und Gegner, flankte und schob, daß man seine heile Freude haben konnte. Seine beiden Treffer entsprangen schnellem Erfassen der Situation ebenso wie klugübigen Handeln. Alois Glaubitz anerkennt: „Dieser junge Mann läßt hoffen. Er trägt seinen Namen in der Tat.“ Ein Lob, das verpflichtet, Bescheidenheit und weiteres intensives Feilen voraussetzt.

Ja, allein Sparwasser und Hoffmann hinterließen mehr Wirkung als die gesamte Zwickauer Mannschaft. Allerdings ergibt sich, da die dritte Spitze spitz blieb, weder Hermann noch Mewes: höheren Ansprüchen genügenden, die Gefahr einer gewissen Einseitigkeit das Magdeburger Sturmspiels. Hier ist, gerade im Hinblick auf die EC-Spiele, noch einige Arbeit zu leisten.

Bester Mann und Torschütze: Dörner

Von Manfred Binkowski

Dynamo Dresden	1 (1)
FC Rot-Weiß Erfurt	0

Dynamo (schwarz-gelb): Boden (9), Dörner (7), Helm (9), Sammer (9), Geyer (9), Gamera (9), Häfner (9), Schmiede (9), K. Müller (9), Rau (9), Heidler (6), ab 46. Sachse (9) - (im 1-3-2-3): Trainer: Fritsch.

FC Rot-Weiß (rot-weiß): Benkert (9), Krebs (3), Teich (4), Schnuphaase (4), Laudo (4), Meyer (4), Büsing (4), Schuster (4), H. Weißhaupt (4), Schröder (4), J. Weißhaupt (4), ab 86. Fritsch (7) - (im 1-3-2-3): Trainer: Bäßler.

Schiedsrichterkollektiv: Kunze (Karlsruhe-Stadt), Di Carlo (Grünstadt), Streifer (Grünmühlbach); Zuschauer: 25 000; Tor: 1 : 0 Dörner (4, Foulstrafstoß).

Bereits beim Nennen der Mannschaftsaufstellungen erntete der nach achtmaliger Pause erstmals wieder in einer Oberliga-Punktspiel mitwirkende Hans-Jürgen Dörner den stürmischen Applaus der 25 000 Zuschauer. Und auch in den folgenden neunzig Minuten regten sich noch mehrfach die Hände für

den 22jährigen Nationalspieler, der mit seinen gefüllhohen Pässen und überraschenden Vorstößen für eine sichtliche Belebung sorgte. Benkert mit einem herrlichen 20-m-Schuß mächtig auf die Probe stellte (17.) und mit seinem nach einem Foul von Krebs an Heidler sicher verwandelten Strafstoß den spielerischsten Treffer erzielte. „Nach erst dreiwöchiger Training fühle ich mich schon wieder sehr gut, und ich glaube es lief ja heute gleich recht ordentlich“, meinte der Libero.

In der starken Anfangsphase der Gastgeber wurden bei den Erfurtern sicherlich unangenehme Erinnerungen an den 18. November vergangenen Jahres wach, als an gleicher Stelle 2:7 verloren wurde. Nach zwei Minuten lag der Ball bereits im Abseits. Kurz darauf dann der erste Gegentreffer. Und Dynamo stürmte unentwegt weiter, wobei insbesondere Heidler (er schied zur Pause mit einer Schulterverletzung aus) durch seine ungenutzten Chancen in keiner Weise einzuengen waren, diese beiden im Verein mit Dörner für die größte Wirkung sorgten. Einen weiteren Strafstoß (Handspiel von J. Weißhaupt) vermerchte Rau

allerdings nicht zu verwandeln, das Leder ging in die Latte. „In der ersten Halbzeit haben wir doch erheblichen Respekt gezeigt“, bekannte Stopper Albert Krebs. Und den konnten die Rot-Weißen auch nach dem Wechsel nicht abstreifen. In einer Phase, als die Gastgeber sehr stark abbauten. „Das Europacupspiel am Mittwochabend in Turin hat doch unwahrscheinlich die Kraft gegeben“, erklärte Trainer Walter Fritsch die enttäuschend schwachen zweiten 45 Minuten.

Der Tabellenletzte zog daraus aber keinen Nutzen. Zwar gab vereinzelte erfolgversprechende Schüsse (Laslop, H. und J. Weißhaupt), doch insgesamt blieb die Wirkung zu gering, um zu einem durchaus möglichen Teilerfolg zu kommen. „Wir sind einfach noch nicht soweit, um solche Schwäche des Gegners zu nutzen und dann, bei allem vorher gebotenen Respekt, selbstbewußt aufzutrompeln“, sagte Rot-Weiß-Trainer Gerhard Bäßler, der dennoch mit dem Ergebnis durchaus zufrieden war.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Kunze leitete, war in einigen Situationen allerdings recht großzügig.

Sieg hing am seidenen Faden

Von Günter Simon

Energie Cottbus	0
FC Carl Zeiss Jena	1 (0)

Energie (weiß-rotweiß gestreift): Franz (9), Sihnack (9), Wehner (9), Wank (7), Grün (5), Becker (9), Wunsch (9), Häder (9), Noack (9), Blücher (9), Grabesch (9), im 1-3-2-3: Trainer: Schumacher.

FC Carl Zeiss (blau-weiß): Blochwitz (9), Stein (6), Kurjawa (6), Weise (9), Bränsch (6), Schümann (6), ab 72. Müller (6), Schuster (4), Timmer (4), Kunze (6), P. Dücke (6), Vogel (9) - (im 1-3-2-3): Trainer: Schumacher.

Schiedsrichterkollektiv: Riese (Scheuereiß (siehe Berlin)), Kirschan (Frankfurt/Ur); Zuschauer: 19 000; Torhüter: 0 : 1 Stein (65).

Im dem dritten Auswärtssieg der Saison zog Jena an die Spitze. „Ein schönes Gefühl, wenngleich ich von diesem Treffen schon wenig optimistisch war, der Sieg dann auch am seidenen Faden hing“, so Hans Meyer. Beschieder Optimismus? Der Zeiss-Coachtrainer kennt seine Elf, seine Strategien vor allem zu genau, um nicht genau zu wissen, daß Ernsthaftigkeit gegen schwächer eingeschätzte Kontrahenten nicht zu ihren Stärken zählt. Natürlich hätte der Neuling anfangs Respekt, was

Wunder auch. Aber die Thüringer erlittenen durch die rüchtere Kalkulation nicht um jeden Preis mehr zu machen als unbedingt notwendig, den Lausitzern selbst die Wege zu guten Torangeboten, zur kämpferischen Stabilisierung.

Nach dem schweren Länderspiel- und UEFA-Cup-Belastungen war bei Jena eine psychisch lockere Einstellung festzustellen“, urteilte DFV-Verbandsratler Armin Wörner. So wurde die von Thüringer tatsächlich an, optische Überlegenheit, spielerische Vorzüge („Sie gaben schließlich den Ausschlag“, bemerkte Heinz Wohlfart, Ex-Nationalspieler, jetzt Technischer Leiter) und pragmatisierte die Auswahlspieler-Elf im Schongang. Wie falsch, ganz falsch das war, machten die Gastgeber rasch klar. „Unsere beste Leistung, die leider nicht mit einem Unentschieden belohnt wurde“, resümierte Manfred Kupferschmid, Vorstopper Wank hielt P. Dücke in Schach, Grabesch und Böttcher spielten vier, fünf Chancen heraus. Der anerkannteste physische Aufwand sowie der Sinn für den Konterangriff machten Cottbus stets zu einem ernsthaften Widerpart. „Annen war unübersehbar, daß einige Akteure

(Grabesch, Wunsch, Noack, Becker) zwei bis vier Akteure der Zeiss-Verantwortlichen benötigten, woraus Jena selbstverständlich sofort Kapital schlug.

Schon in der 67. Minute verpaßte Libero Stein aus sechs Metern eine hundertprozentige Einschuldung, kurz vor dem Abpfiff nutzte er dann im Abwehrduell die Lücke, um den bravours haltenden Franz zu überwinden. Noch im letzten Aufbruch wuchtete Böttcher Sekunden vor dem Abpfiff einen Freistoß von Grabesch ab. Da Jener Gehäuse, Blochwitz erwies sich aber erneut als Meister seines Fachs. „Ein Glück für uns“, daß wenigstens er Bestform brachte“, sagte Klubvorsitzender Grottel. Keßler um sich sofort ins Auto zu setzen, um gemeinsam mit Hans Meyer gegen Chorzow zu fahren. Denn: die Tabellenführung ist da, doch der nächste Aufstiegsgegenwart kommt gegen, am 24. Oktober schließlich mit dem polnischen Spitzenreiter.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Riepel amtierte großzügig, gab Spiel und Kampf Raum. Bei einigen Freistoßentscheidungen setzte er im Widerspruch zu den Kontrahenten seine Meinung durch, ohne zu benachteiligen.

Löwe war nicht zu stoppen

1. FC Lok Leipzig	4 (3)
HFC Dynamo	4 (0)

1. FC Lok (blau-gelb): Frieße (8), Gießner (9), Sekora (4), Gröbner (6), Pritschke (9), Moldt (9), ab 10. Altmann (9), Frenzel (7), Geisler (6), Matschke (9), Köditz (9), Schuster (9), im 1-3-2-3: Trainer: Scherbaum.

HFC (weiß-weißrot): Lühna (5), Brillat (6), ab 46. Krang (9), Wronkewski (4), Trümpler (6), Johannsen (2), Schütze (6), Grottel (6), Lauck (6), Betschew (9), Weber (3), ab 80. Störzmann (1), Schlenberger (6) - (im 1-2-4-3): Trainer: Nippenberg.

Schiedsrichterkollektiv: Kulićke (Oderberg), Propp (Erfurt), K. Müller (Karlsruhe-Stadt); Zuschauer: 12 000; Torfolge: 1 : 0 Pritschke (7), 2 : 0 Geisler (48), Foulschütze: 2 : 1 Lauck (48), 3 : 1 Löwe (53), 3 : 2 Frieße (58), 4 : 2 Gröbner (61), 4 : 3 Schütze (77).

Frank Terletzki, der Lok-Torhüter Frieße in der Anfangsphase mit zwei knallharten 20-m-

Schüssen (6, 16) zu tollen Reaktionen gezwungen war, wollte sich am Schluß lange nicht zu fassen. „Die liefern wir unser bisher bestes Spiel, schiefen sogar auswärts drei Tore, und trotzdem reicht es nicht.“ Deswegen dürfte für die Berliner, nach diesem besterndem und noch dramatischeren Treffen kein Grund zum Köpfe-hängen-lassen bestehen. „Sie haben uns alles abverlangt, wir konnten uns nie sicher fühlen“, gestand Horst Scherbaum, der vor allem über die 30 Minuten nach der Pause fast ins Schwärmen geriet. „Was hier von beiden Mannschaften geboten wurde, das war schon großartiger Fußball.“

Der überragende Akteur war diesmal Nationalspieler Wolfram Löwe, der sich in beeindruckender Verfassung vorstellte. Er war mit seiner eintragsmäßigem Schuß, seiner Durchschlagskraft einfach nicht unter Kontrolle zu bringen.

Der BFC, auswärts bisher 0 : 4 Punkte und 0,7 Tore, der es erst

mit der Tempodrosselung und mit dem Torwart zusammen auf dem Feld Aktionen hielt, später aber die defensivsten die Offensive suchte (Lauck, Schütze, Schulenberg, Terletzki) hatte seine Wehr nur gegen Trümpler wurde erstmals eingesetzt und hielt sich sehr gut gegen Matoul. Mit Wroblewski Einsatz als Verteidiger gegen Löwe wagt Harry Nippert ein Experiment, das weder als Erfolg noch als Misserfolg bezeichnet werden kann. Gegen den Leipzig hätte an diesem Tage noch ganz andere Leute einen schweren Stand gehabt. „Trotz der vier Gegentore bin ich nicht unzufrieden“, erklärte Harry Nippert. „Die Truppe hat großartig mitgehalten, endlich einmal ihr spielerisches Vermögen ausgeschöpft und große artige Moral gezeigt.“ Und, wie immer auf dem richtigen Wege.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Kulićke amtierte lauffreudig, versuchte stets auf Höhe der Situation zu sein. KLAUS THIEMANN

Durchweg schwere aber auch reizvolle Aufgaben

Die Klubleiter unserer FC-Teilnehmer kommentieren die Auslosung der zweiten Runde

● Wolfgang Hänel (SG Dynamo Dresden):

„Das Los hat uns mit Bayern München, ein starkes Gegner besichert. Aber damit muß man ja immer rechnen. Nachdem es uns womit ja wohl nur wenige gerechnet haben, gelungen ist, Juventus Turin auszusuchen, gehen wir auch an die neue Aufgabe mit einigem Optimismus. Mit dem Elan der ersten Runde ist es möglich, auch diese Hürde zu nehmen. Bisler sieht noch nicht fern, den Kräfte allerdings schiefen. Zum Glück steht Hans-Jürgen Dörner wieder zur Verfügung. Außerdem hoffen wir noch auf ein Wiederentwurf von Dieter Riedel, Frank Richter und Siegmart Wätzlich.“

● Herbert Groth (1. FCM):

„Wer in der CSSR Pokalsieger wird, zum Kreis der Spitzenmannschaften gehört, über dessen Spielsärfel braucht man keine großen Worte zu verlieren. So fort nach der Auslosung habe ich mit meinem Kollegen in Ostrava telefoniert, um erste Absprachen zu führen. Bisler sieht noch nicht fern, den Kräfte allerdings schiefen. Zum Glück steht Hans-Jürgen Dörner wieder zur Verfügung. Außerdem hoffen wir noch auf ein Wiederentwurf von Dieter Riedel, Frank Richter und Siegmart Wätzlich.“

● Horst Kühn (1. FCJ):

„Unser Mannschaftsschaltete in der ersten Runde des UEFA-Cups den AC Turin aus und gewann mit den beiden Siegen über die renommierte Profi-Vertretung Italiens erhebliches Selbstvertrauen. Wir wissen natürlich, daß es gegen die Engländer ungleich schwerer wird, da sie schon im Punktspielbetrieb stehen. Außerdem haben die englischen Mannschaften bisher in allen Cup-Konkurrenzen erfolgreich abgeblendet. verfügen also über viel Erfahrung. Die Wölfe bewiesen zuletzt den FC Bayern München wie hoch die Trauben hängen. Wir lassen uns jedoch nicht irritieren, vertrauen unserem Können.“

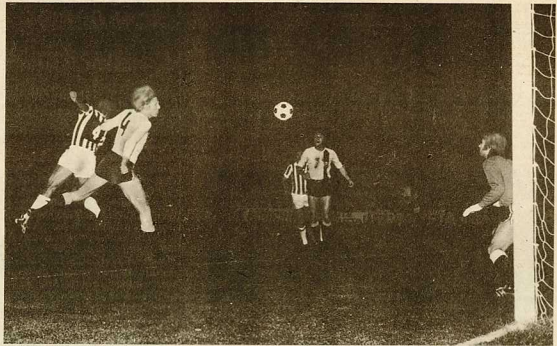
● Herbert Keßler (FC Carl Zeiss Jena):

„Wer jetzt auf den polnischen Tabellenführer trifft, hat den enormen Leistungsanstieg im Lande des Olympiasiegers in München mit in die Überlegungen einzubringen. Davon gehen wir aus. Ruch Chorzow verfügt über respekteinflößende Durchschlagskraft im Angriff, wird sich in dieser Saison auch auswärts erfolgreich in Szene zu setzen. Außerdem ist es international kein Geheimnis, daß die Stadionstände im Slav-Stadion stets für eine einmalige Unterstützung der Gastgeber sorgen. Da wir mit Ruch noch keine Spielkontakte hatten, fehlen uns echte Anhaltspunkte für die Spielumstellungen unserer Kontrahenten werden wir uns darum bemühen.“

EC-Bilanz der 1. Runde:

Die Aufgaben wurden in glänzendem Stil gelöst!

Die vier DDR-Teilnehmer in den europäischen Pokalwettbewerben 1973/74 rechtfertigten in der 1. Runde vollumfänglich das von uns in sie gesetzte Vertrauen! Wenn jedoch eine Leistung besondere Würdigung verdient, dann die des Meisters Dynamo Dresden gegen die im EC I wiedererwarteten Favoritenschild getohene Vertretung des letzten Finalisten Juventus Turin! Nach ihrem aufsehenerregenden 2:0-Sieg vor 14 Tagen bewiesen die Schützlinge von Walter Fritsch auch vor 70 000 im Stadio Comunale ihre Qualitäten: Nervenkraft, taktische Disziplin, Harmonie, spielerische Ausstrahlung. Der knappe 3:2-Erfolg des 15fachen Italienischen Titelträgers änderte nichts daran, daß die hochdotierte Elf auf der Strecke blieb. Komplimente gehen jedoch gleichermaßen an den 1. FC Magdeburg (2:0 über AC Breda), den 1. FC Lokomotive Leipzig (2:1 über AC Turin) sowie den beim MP Mikkel mit 3:0 klar dominierenden FC Carl Zeiss Jena.



● XIX. EUROPAPOKAL DER LANDESMEISTER 1973/74

Vorrunde	
Dynamo Dresden—Juventus Turin	2:0 2:3
FC Waterford—Doxa Ujpest	2:3 0:3
Bayern München—Aix-la-Bassee FF (Erfolmschießen 4:3 für München)	2:1 1:3
Lens—Lissabon—Olympiakos Piräus	1:0 1:0
TPS Turku—Celtic Glasgow	1:0 0:3
Sarja Werschlowgrad—Hapoel Nikosia	2:0 1:0
Bezer Siera Belgrad—Sial Molen	2:1 1:0
FC Brügge—Floriana La Valetta	8:0 2:0
Leunense Bach—FC Liverpool	1:0 0:2
Athletic Madrid—Galatasaray Istanbul	0:0 1:0
Vejle BK—FC Nantes	1:0 0:0
Viking Stavanger—Spartak Trnava	1:2 0:1
ZSKA Sofia—Wacker Innsbruck	3:0 1:0
Team Boykivuk—FC Basel	3:0 0:1
(beide Spiele in der Schweiz)	
Crusaders Swanton—Dinamo Bukarest	0:1 0:1
Ajax Amsterdam spielfrei	

● XIV. EUROPAPOKAL DER POKALSIEGER 1973/74

Vorrunde	
AC Breda—1. FC Magdeburg	0:0 0:2
Lecia Warschau—FCK Salaniki	1:1 0:1
SC Anderlecht—FC Zürich	3:2 0:1
IF Västmanland—Borussia Mönchengladbach	0:0 1:0
Vass Budapest—FC Sunderland	0:2 0:1
Ankaragücü—Glasgow Rangers	1:1 1:0
AC Mailand—Dinamo Zagreb	3:1 1:0
Torpedo Moskau—Athletic Bilbao	0:0 0:2
Hercule—Beann Brest	0:1 0:7
Chimia Rinnicu Valcea—Gleantari Belfast	2:2 0:2
Berose Stars Zagora—Fola Esch	7:0 4:1
Cardiff City—Sporting Lissabon	0:0 1:2
Randers Freja—Rapid Wien	0:0 1:2
Pezoporikos Larnaka—Malmö FF	0:0 0:11
Bank Ostrava—Hibernians Cork	1:0 2:1
Reipas Lahti—Olympique Lyon	0:0 0:2

● III. UEFA-POKAL 1973/74

Erste Runde	
IF Fredrikstad—Dynamo Kiew	0:1 0:4
FC Carl Zeiss Jena—Mickelall	2:0 1:0
AC Turin—1. FC Lok Leipzig	1:2 1:2
Östersunds IF—IFK Göteborg SV	0:1 4:0
Kopenhagen 03—AIK Stockholm	2:1 1:1
Strömstad—Drammen—Leeds United	1:1 1:0
Osers IF—FC Twente	1:2 1:0
Ards Belfast—Standard Lüttich	1:1 1:0
Hibernian—Kerkyra	2:0 2:1
OGC Nizza—FC Barcelona	3:0 0:2
Fortuna Düsseldorf—Naesvid IF	1:0 2:2
FC Carl Zeiss Jena—FC Rotenburger Hutspor	1:2 1:4
FC Aberdeen—Finn Rás	4:1 2:1
FC Carl Zeiss Jena—FC Twente	1:2 0:4
Espanol Barcelona—RWD Molenbeck Brüssel	0:3 2:1
Eintracht Frankfurt—Wanderers	0:5 1:7
Union Luxemburg—Olympique Marseille	0:1 0:0
Igwich Towa—Real Madrid	1:0 0:0
Aston Villa—Beerschoten Antwerpen	2:0 2:0
Lazio Rom—FC Sion	3:0 1:0
1. FC Köln—Slavia Wanderers	2:0 0:0
AC Florenz—Universitatea Craiova	0:0 0:1
Ferencváros Budapest—Gwardia Warschau	0:1 1:2
FC Stuttgart—Olympique Nikosia (beide Spiele in der BRD)	1:0 0:0
Eintracht Frankfurt—Eintracht	4:2 1:1
Dynamo Tbilisi—Slavia Sofia	4:1 0:2
Panathinikos Athen—OFK Belgrad	1:2 1:0
Aston Villa—FC Internazionale Matland	0:0 1:2
Fenerbahce Istanbul—FC Arges Pitesti	5:1 1:1
1. FC Köln—Hercule	1:0 2:3
Estkiesiraspor—1. FC Köln	0:0 0:2
1. FC Köln—Hercule	2:1 1:0

Erstes Ergebnis = Heimspiel
Zweites Ergebnis = Rückspiel
Halbzeit: Gesamtergebnis



Oben: 1:0 schon nach neun Minuten für Juventus Turin durch diesen Kopfball von Furino - 70 000 glaubten an dieser Zeit telegrafisch an ein Weiterkommen ihrer Elf. Doch es kam anders! - Samner bedrängt den Italiener, Rechts Boden, im Hintergrund Geyer. Unten: Matouli erzielt durch Verwindung eines Handrührstößes das zweite Tor für den 1. FCJ. Turins Schlussmann Castellini ahmt die Ecke, doch der Ball ist zu scharf und nicht platziert geschossen. Fotos: Bertazzini, Kronfeld

Dynamos Tanz auf dem Vulkan

● Europa-Cup der Landesmeister: Juventus Turin—Dynamo Dresden 3:2 (3:1)

Juventus (weiß-schwarz/weiß gestreift): Zoff, Salvadoro, Spinosi, Morini, Marchetti, Capello, Furino, Cuccereddu, Casuso, Anastasi, Altafani (ab 66. Belegte) — (im 1-2-5-2); Trainer: Vucopalek.
Dynamo (blau-gelb): Boden, Samner, Helm, Geyer, Wätzlich (ab 74. Schmincke), Häfner, Schade, Ganzera, Heldler, Rau, Sachse — (im 1-3-3-3); Trainer: Fritsch.
Schiedsrichterkollektiv: Loraux, Jourquin, Ponnet (alle Belgien); Zuschauer: 70 000 am Mittwochabend im Stadio Comunale, Turin; Fortolge: 1:0 Furino (83.), 1:1 Rau (94.), 2:1 Altafani (93.), 3:1 Cuccereddu (96.), 3:2 Sachse (97.).

Die Nacht im Comunale wurde trotz Regen und Wind zur heißen Nacht. Juventus fühlt sich herausgefordert, umriß die „Gazetta del Popolo“ die Szene, „die Juve will jenen Abend von Dresden vergessen machen, an dem sie anwesend war, aber nur Dynamo spielte“. Und Juventus präsentierte sich von seiner

„besten, gefürchtetsten Seite“, wie es Kollege de Felipe vom „Corriere della Sera“ widersprüchlich formulierte. Wie immer die Mannschaft an diesem Abend hätte heißen mögen, im atemberaubenden Angriffsschwall der aufgeputschten und aufgepeitschten Juventus mußte sie das Ärgste befürchten. Um so mehr verständiglicherweise eine Dynamo-Elf, in der erfahrene Stützen und Spielermache wie Riedel, Kreische, Dörner und in der auch Richter fehlten.

„Jeder wußte, was uns hier bevorstand, nur die ersten 20, 30 Minuten ohne Einbruch, möglichst ohne Tor übersehen“, skizzierte der 1,91-m-Mann und Routinier der Dresdener, Klaus Samner, die Szene. Aber selbst er, von den toten Neulingen in solcher Atmosphäre wie Helm, Schade ganz zu schweigen, vermochte seine Erregung kaum zu bannen. Und das nervenzrüttelnde Raketen-Feuerwerk der 70 000, „die selbst mit mit

ihrem monotonen Trommelkonzert fast verrückt machten“ (Frau Dr. Israel), wurde für Dynamo zusehends zum Tanz auf dem brodelnden Vulkan, als das sorgsam erarbeitete Konzept frühzeitig in die Binsen zu gehen drohte.

Nicht nur Anastasi und Altafani, die zwei Spitzen, waren für Wätzlich, Geyer anfänglich nur höchst selten unter Kontrolle zu bringen, die verwirrende Aktionfolge kulminierte in pausenlos verwirrend-hektischen Vorstößen aus dem glänzend besetzten Mittelfeld. So sehr sich Helm wie in Dresden um Casuso bemühte, so eifrig Häfner—Ganzera—Schade ihren Raum abzuschern suchten, Capello, Cuccereddu, vor allem aber der ein unwahrscheinliches Tempo absolvierende Furino (fehlte in Dresden wegen zwei Verwundungen) löste im Herrschaftsbereich von Samner

(Fortsetzung auf Seite 9)

384
02/23/82
20

Die Rechner ausgerechnet

**Klaus Schlegel: Bereits nach zehn Minuten war der Vorsprung auf 3:1 angewachsen
● Gastgeber bot den zweckmäßigeren Fußball und spielte betont über die Flügel**

● **UEFA-Cup: 1. FC Lok Leipzig – AC Turin 2:1 (2:0)**

1. FCL (blau-gelb): Friese, Gießner, Sekora, Gröbner, Fritsche, Frenzel (ab 80. Köditz), Geisler, Lisiewicz, Moldt, Löwe, Matouf (im 1–3–4–2); 1. Trainer: Scherbaum.

ACT (weiß-rot): Castellini, Cesera (ab 46. Lombardo), Fossati (ab 80. Vernacchio), Zecchini, Mizzini, Ferrini, Rampanti, Marchetti, Sala, Bi, Graziani (im 1–3–4–2); Trainer: Giagnoni.

Schiedsrichterkollektiv: Löw, Björkman, Gustavsen; Zuschauer: 39 800; Torfolge: 1: 8 Lisiewicz (16), 2: 0 Matouf (Händstrafstoß, 45), 2: 1 Sala (55).



Links: AC-Schlüsselman Castellini wird von dem Schuß des Leipziger Mittelfeldspielers Lisiewicz in die kurze Ecke überhastet. Es steht 1:0; Auch Ferrini und Cesera sind machlos. Rechts: Dramatik vor dem Torhau Gehäule. Mit letztem Einsatz stoppt Lisiewicz in die kurze Ecke überhastet. Es steht 1:0; Auch Ferrini und Cesera Fotos: Hänel, Kronfeld

Am Anfang machte er in Optimismus. „Wir sind jetzt vierzehn Tage weiter als beim 1:2. Obwohl ich unserem Verband den Vorwurf machen muß, daß unsere Planung nicht stimmt, unsere Punktspiele zu spät beginnen, glaube ich an unsere Chance.“ Gustavo Giagnoni lächelte. Mir schien es etwas gewagt, indes, er gab sich Mühe, den Rückstand gelassen hinzunehmen. Zur Pause kam er, zwei Minuten, nachdem seine Mannschaft die Kabine betreten hatte, wieder heraus. Mühsam entzündete er eine Zigarette, stampfte den Kabinengang entlang. Zehn Schritte hin, zehn Schritte her. Er verslang die Zigarette. Was die Glut nicht auflöste, das wurde zerkratzt. Er riß die Tür auf, knallte sie wieder zu. Nervosität charakterisierte sein Gebärde. Es hatte etwas von einem aufs ärgste gereizten Stier an sich, der mit der ruhigen Gelassenheit des Löwen nicht zurechtkam. Am Ende machte er gute Miene zum für ihn Bösen Gesehen. „Lok gewann verdient“, meinte Gustavo Giagnoni. „Ich würde die Mannschaft in die Mittelklasse einschleppen“, räumte er ein und beurteilte mithin sich und seine Elf.

Ob am Anfang, in der Pause oder zum Ende, der 1. FC Lok sorgte in je-

der Phase für klare Verhältnisse. „Wir können den Dingen in Ruhe entgegensehen“, urmüß Horst-Scherbaum die Ausgangsposition, „werden aber nicht passiv das 2:1 verteidigen, sondern selbst die Initiative zu behalten suchen.“ Worte, die alsbald umgesetzt wurden. Dafür sorgten Gröbner (gegen Bi), Sekora (gegen Pulici-Ersatz Graziani), Fritsche (gegen Sala) und Geisler, Moldt. Dabei erreichte der 1. FC Lok nicht ganz den Glanz von Turin, obwohl teilweise glänzende Aktionen geboten wurden. „Das war auch nicht unbedingt unser Ziel“, erklärte Kapitän Gießner, „Sachlichkeit vielmehr sollte unser Spiel prägen, um den kostbaren Vorsprung nicht zu gefährden.“ Das war völlig richtig, und so verzichtete vor allem der Libero auf die Ausflüge, die er vor vierzehn Tagen noch so gekonnt unternahm.

Schon nach zehn Minuten war der Vorsprung angewachsen. „Ich nahm Geislers Einwurf an“, schilderte der eher schmächtige (und übrigens sangfreudige) Lisiewicz das 1:0, „spitzelte den Ball an Fossati vorbei, umdelf Cesera, wollte schon zu Wolke Löwe passen, als ich sah, daß Castellini aus dem Tor kam. Das schoß ich

ins kurze Eck.“ Die Führung verstärkte die Sicherheit. Jetzt zeigte sich, daß die Leipziger die Turiner mit deren artigen Mitteln beherrschen, daß sie den Ball nicht minder kunstvoll, aber gekonnter, weil zweckmäßiger, befehlten, daß sie das nähere Kalkül besser handhaben als die sonst so nüchtern rechnenden Italiensischen Profis, dank des ausgesprägten Selbstbewußtseins aller Akteure, dank ihrer überlegenen Moral vor allem. Das 2:0 war Ausdruck des besseren Rechnens. Bei einem Freistoß Geislers Hand („Matouf und ich standen direkt dahinter, hätten den Ball bekommen“, so Gröbner). Der nicht immer völlig überzeugende Löw zögerte keine Sekunde – Strafstoß. „Castellini bot mir zwar meine Ecke an“, meinte Matouf, der sicher vollstreckte, „doch ich ließ mich nicht beirren. Ich täuschte den Italiener und traf die Kugel voll.“

Das 4:1 in der Gesamtwertung elektrisierte die Gäste. Sie gaben nunmehr Proben ihres Könnens, zeigten, was sie in der Lage sind. Dabei kam ihnen entgegen, daß Lok zu nächst einen Gang zurückschaltete, dem Herausforderer ließ, was ihm

zukommt. Da fanden sich Graziani und Rampanti im Doppelpack, da deutete Bi sein gekonntes Kopfbalispiel an, da schoß Sala den Anschluß. „Erst wehrte ich ab, dann war ich machtlos“, bemerkte Friese. Allerdings, auch in dieser besten Zeit der Italiener vernachlässigten sie sträflich das Flügelspiel, das die Lok-Aktionen stets so gefährlich werden ließ. Deshalb vor allem, weil Matouf, meist ohne Ball, ein unglaubliches Laufpensum absolvierte, weil Löwe seine Schnelligkeit konsequent nutzte.

Mit zunehmender Spielzeit, als die Turiner merkten, daß der diesjährige UEFA-Cup-Wettbewerb ohne sie weitergehen würde, wurden sie großzügiger mit ihren Fouls, handelten sich vier gelbe Karten ein (Cesera, Graziani, Zecchini, Lombardo), Lok durch Gröbner überflüssigerweise eine, säbelte Sala ohne Ball und außerhalb des Feldes Frenzel um. Auch ein Eingeständnis.

Auf alle Fälle: der 1. FC Lok hat zwei großartige Siege erzielt, einen wichtigen Erfolg erungen, weil er sich durch große Namen nicht beeindrucken ließ, sondern selbst die Möglichkeiten nutzte. Daß das ständig der Fall ist, dafür müssen die Leipziger nun selbst sorgen...

Diese Kontrahenten haben es in sich!

Im traditionellen Treff der UEFA-Prominenz, dem Züricher Hotel „Atlantis“, erfolgte am Freitagmorgen die Auslosung der 2. Runden in den europäischen Cupwettbewerben, die am 24. Oktober und 7. November ausgetragen werden. So fielen die Lose für die vier DDR-Vertreter:

- EC I: Bayern München gegen Dynamo Dresden

- EC II: Bank Ostrava gegen 1. FC Magdeburg
- UEFA-Cup: Ruch Chorzow-FC Carl Zeiss Jena sowie 1. FC Lok Leipzig gegen Wolverhampton Wanderers.

Über die internationale Güte dieser Konkurrenz viele Worte zu verlieren, überbrügt sich BRD-Meister (1969, 1972, 1973) und Pokalsieger (1969, 1972, 1973) und Pokalsieger (1969, 1972, 1973) und Pokalsieger (1969, 1972, 1973) Bayern München gegen

wann bereits 1967 den EC II, die acht Nationalspieler Maier, Beckenbauer, Schwarzenbeck, Breitner, Hoeneß, Kapellmann, Müller und Roth prägen den Stil der seit Jahren dominierenden BRD-Elf. CSSR-Pokalsieger Bank Ostrava

müht sich um Anschluß an die CSSR-Spitze, Ruch Chorzow gegen nicht weiche polnische Meisterschaft sowie einmal den Pokal. Marks, Maszyscyk, Ostalski, Szaja, Wyrobek, Bula und Zmujewski können auf zahlreiche Auswahlerfahrungen verweisen. Die berühmten „Wölfe“ von der englischen Insel wurden dreimal Mei-

ster (1954, 1958, 1959) und viermal Cupspieler (1893, 1908, 1949, 1960).

● CUP DER MEISTER

Benfica Lissabon–Deza Ujpest, Celtic Glasgow–Vojta BK, Spartak Trnava–Spartak Worschlowgrad, Roter Stern Belgrad–FC Liverpool, FC Brügge gegen FC Basel, Dinamo Bukarest–Atletico Madrid, Ajax Amsterdam–ZSKA Sofia, Bayern München–Dynamo Dresden.

● CUP DER POKAL-SIEGER

FC Zürich–Malmö FF, Boreo Sars Zagora–Atletico Bilbao, Sporting Lissabon–FC Sunderland, AC Mailand–Rapid Wien, Olympique Lyon–PAOK Saloniki, Borussia Mönchenglad-

bach–Glasgow Rangers, Brann Bergen–Glenorran Belfast, Banik Ostrava–1. FC Magdeburg.

● UEFA-CUP

Ipwich Town–Lazio Rom, Dynamo Kiew–BK 1903 Kopenhagen, Lok Pjlowitz–Horned Budapest, Ruch Chorzow–FC Carl Zeiss Jena, VfB Stuttgart gegen Tatra Presov, Leeds United–Hibernian Edinburgh, Feyenoord Rotterdam–Gwardia Warschau, Standard Lüttich gegen Universitatea Craiova, Fortuna Düsseldorf–Admira Wacker Wien, FC Aberdeen gegen Tottenham Hotspur, Dynamo Tbilisi–OFK Belgrad, OGC Nizza–Fenerbahce Istanbul 1. FC Lok Leipzig–Wolverhampton Wanderers, Panathinaikos (Griechenland) gegen FC Twente, Victoria Setubal – RWG Molenbeek Brussels, Olympique Marseille – 1. FC Köln.

Der große Coup eines kleinen Mannes

Wo immer man den Dynamo-Spielern begegnete, im Hotel „Piccolo“ oder im Bus, stets hatte einer des Trainers anschauliche, vielfarbige, schriftliche Vorbereitungsplakate vor sich. Für jeden waren darin allgemeine und ganz konkrete Anweisungen enthalten. Als der zurückhaltende Trainer Walter Fritsch nach Abschluss in der Traube italienischer Journalisten förmlich verschwand, hörten wir ihn erregt, stockend sagen: „Und wir haben Juventus noch einmal überlistet.“ Und jetzt verriet er seine Konzeption, die nicht etwa – wie erwartet – auf eine Art Catenaccio hinauslief, sondern auf eine „konsequente, exakt abgrenzte Abwehr und auf zielstrebige Konterstöße aus einem starken Mittelfeld“. Ganzera zusätzlich zur Abwehrstrategie eingegliedert, schien für Juventus naheliegend, aber Ganzera spielte für Kreische in der Kreische-Rolle. „Und er machte seine Sache gut“, lobte der Trainer. „Da bei Juventus nur Morini, Spinosi decken, also die Gegenspieler der Stoffstrahler wollten, mußten wir die relative Bewegungsfreiheit nutzen. Wir taten es, als Juventus nur den Angriff sah. Die „Konten der“, freute er sich Sorgen, ja Angst habe er nur nach dem 1:2 gehabt. „Aber selbst den Schock des Absetztores haben wir verwertet, auch wenn sich danach Fehler häuften, die normalerweise nicht passieren.“

Walter Fritsch sieht in diesem Erfolg über Juventus die Bestätigung, „daß die Mannschaft insgesamt gerüst ist, aus dem Erfahrungen von Glasgow, Leeds, Liverpool gelernt hat“. Daß eine Elf der Elite-Kategorie ohne Stützen wie Riedel, Örnert, Kreische und auch Richter in die Knie gezwungen werden konnte, bleibt dennoch auch für ihn ein nicht geringe Überraschung. Sein Anteil daran kann sich sehen lassen. Er forderte alle, ob jung, ob alt, und als erfahrener Taktiker hilft er ihnen, im Spiel ihre Stärken zu nutzen, die Schwächen zu vermeiden.

„Ich glaube, der Kleine ist ein Großer“, lobte ihn Journalistenkollege Paolo Ormezzano (Tuttosport). „Fritsch hat Juventus nur ein einziges Mal beobachtet und offenbar vieles gesehen, Juventus hingegen hat Dynamo über Wochen studieren können, aber viel weniger entdecken und für das Spiel taktisch verwerten können. Hut ab.“

Das meinen wir auch!

h. f.



Jubel bei unserer Meisterschaft, die einen hohen Favoriten ausschaltete: Ganzera, Sammer, Boden und Ersatztorhüter Urbanec ergreife sich nach dem Schlußpfiff in den Armen. Dynamo vollbrachte in der Tat eine bewundernswerte Leistung. Foto: Bertazzini

(Fortsetzung von Seite 7)

und Boden eine Alarm situation nach der anderen aus. Das 0:1 kam folgerichtig, auch wenn Sammer den Antritt Furinos (lief in eine Freistoßbeingabe von Casio) vielleicht entschlossener hätte parieren müssen.

Und doch flackerte Hoffnung auf, Dynamo könne in diesem Orkanwirbel Halt finden. Morini hatte Häfner am Strafraum bei einem der wenigen gefährlichen Konten geleigt. Heiders Zuspziel setzte Rau in die Maschen, nicht ohne Furinos „Hilfe“ als Bande im Überschwang der Ausgleichs-Freude passierte es, wurde Altatini aus dem Auge gelassen. Und der raffinierte Brasilianer, am 27. August 35 Jahre alt geworden, nutzte die eindeutige Absetzposition ohne Zögern.

Wieder drohte Dynamo im Juventus-Wellengang zu stranden. Zwar rackerte Rau unaufrichtig, entzog sich Heidler laufstark jeglichem Zugriff, versuchte Schade, Ganzera als Anspielpunkte Ruhe ins Spiel zu bringen, aber hektische Nervosität sorgte mit teils klassischen Abspielfehlern für zusätzliche Probleme. Juventus nutzte das weidlich, spielte bei blitzschnellen Lang- und Doppelpässen alle Vorzüge der Ballsicherheit, der Wendigkeit und des Antrittsvermögens aus. Als habe die Zebraus ein Rausch gepakt, derart fetzte sie umher. Ihre schärfste Waffe, die Tempoförderung,

Dynamos Tanz ...



Schossen Dynamo mit ihren beiden Torschützen im Studio Comunale in die nächste Runde: Rau (oben) und Sachse. Fotos: Kronfeld

„Juventus“ glänzendes Harakiri“

Italiens Pressewald rauscht: „Schwarzer Tag für Italiens Fußball“

Binnen weniger Tage stürzten Italiens Fußball-Fans den vier zählt sich dortzulande schon nicht dazu) aus dem 7. Himmel in tiefste Tiefen. Denn glänzend und mißlos erspielten 2:0 im Ländervergleich mit Schweden, einer der sicherlich bei der WM-Endrunde 74 erwarteten Vertretungen, folgte am Mittwoch darauf das enttäuschende Aus für vier von sechs Klubmannschaften in der 1. Runde der EC-Weitbewerbe. „Giornata Nera per il Calcio Italiano“ (schwarzer Tag für Italiens Fußball), weinte denn auch „La Gazzetta dello Sport“, eine der zwei großen Sporttageszeitungen, dem Ausscheiden von Meister Juventus gegen Dresden, von Inter Mailand gegen Admira/Wacker Wien, vom AC Turin gegen den 1. FC Lok Leipzig und vom FC Florenz gegen Universitäts-Catania nach.

Natürlich, dem Champion gelten die Krokodilstränen. Und „Tuttosport“ formuliert in dicken Balkenschlagzeilen: „Juve, splendido Harakiri“ (Juventus, ein glänzendes Harakiri). „Die Dummheit von Dresden wurde leuer bezahlt“, heißt es im Text. „In Turin war das Wunder eine Stunde lang greifbar nahe. Die Dynamo-Abwehr gestattete mindestens sieben, acht Gelegenheiten, aber sie ist mit drei Toren davongekommen. Eine bittere Stunde für Juventus.“ An anderer Stelle bescheinigt man den Zebraus: „Juventus hätte eine in dieser Saison noch nicht erlebte Triebkraft.“

Auch Trainer Vycpalek betont in „La Gazzetta dello Sport“ die außergewöhnlichen Anstrengungen seiner Schützlinge: „Es war ein Abend, an dem aus den schönsten Chancen nichts wurde. Anastasi schoß nicht schlecht, er hatte kein Glück. Ich kann nach diesem Spiel niemand einen Vorwurf machen. Ich habe elf, ja zwölf Iliomen kämpfen sehen.“ Die Spielanalyse wird in dieser Zeitung mit „Eine große Illusion, dann ein brennender Hieb“ überschrieben.

„Tuttosport“ erteilt über den Gast aus der DDR: „Dynamo hat den Verdacht bestätigt, der in Dresden entstand, eine Abwehr zu haben, die nicht auf dem Niveau der Mannschaft steht, wenigstens jener Mannschaft in der Nacht von Dresden, da Juventus nicht vorhanden schien. Diesmal bot Dynamo nur ein mittelmaßiges Bild von sich.“

Nun, Europacupvergleiche bestehen gemeinhin nicht aus 90, sondern eben aus 180 Minuten. „Und da ist Dynamo die insgesamt stärkere Elf gewesen“, anerkennt Trainer Vycpalek, „sie hat in Dresden glanzvoll gespielt, in Turin nicht minder eindrücklich gekämpft. Ich habe gesehen, sie ist athletisch stärker. Ich wünsche ihr alles Gute für die weiteren Europacup-Aufgaben.“ h. f.

übersteuerten sie jedoch ganz offensichtlich. „Die Dauer-Aktionen im D-Zug-Tempo gingen auf Kosten der Genauigkeit“, kritisiert Juventus-Präsident Gianpiero Boniperti (früher 45facher Nationalspieler).

Tatsächlich wurde der schnelle Abschluß übertrieben. Insbesondere Anastasi, beim 2:0-Länderspiel Sonntag zuvor gegen Schweden bester Mann auf dem Platz, jagte die Eingaben von rechts und links fast serienweise direkt aufs (oder besser neben das) Tor. So fiel zwar noch durch Cucureddu (30.) frühzeitig das 1:3 gegen Dresden, aber – so nahe Juventus dem Ziel seiner Wünsche war – erreicht wurde es nicht. Juventus-Husaren-taktik, im ungestüm-kühnen Handreich Dynamo zu überrennen, zu enterven, ging schief. Die Dynamo-Elf wankte, aber sie strauchelte nicht, ja sie fing sich am Rand des Abgrunds. Und diese Fähigkeit, sich unter unglaublichem Druck zu fassen, zu formieren, wirkte auf Juventus in Tempo- und Laufarbeit eindeutig über die Verhältnisse lebend, letztlich nervenaufreibend.

„Ich habe zur Pause regelrecht geschrien“, verriet uns Walter Fritsch seine Schocktherapie. Allerdings sind die beiden einmal zusammen, spielen konzentrierter, entschlossener. Und wie sich Sammer als Organisator, Geyer und Wätzlich als Retter gegen Altatini (Beltega) und Anastasi steigerten,

kam Linie, kam Ruhe ins Spiel. „Dieses Aufbäumen, als wir x-mal glauben, den Gegner schon auf den Knien zu haben, das wirkte unfassbar auf uns“, schilderte Anastasi im „Corriere della Sera“. Juventus' Attacken verpufften mehr und mehr, wurden zaghafter. Und so sehr die 7000 noch einmal Trommeln und Raketen bemühten, so sehr die Zebraus sich mehr und mehr in bissige, böartige Flücs föhnten, Dynamo gewann Gleichwertigkeit und letztlich gar die Oberhand. „In der 75. war es aus mit Juventus, war mein Wunsch“, zerbrochen“, bekannte Trainer Vycpalek. Dynamo hätte ein 1:3 gegen die (Auswärtsrücklaus), aber als die Turiner kaum noch deckten, so sagt, so fertig schienen sie, zogen wir noch einmal an“, schilderte Gert Heidler. In sein Freistoß-Zuspziel lief Ganzera, dessen Grundliniengabe setzte Sachse, bis dahin mehr als blaß, in die Maschen. Totenstille im Stadion, eine gebrochene Juventus-Elf. „Wir haben uns in bester Form gefühlt, doch Dynamo konnten wir nicht zerbrechen“, sagte gefaßt, aber sichtlich betroffen Sandro Salvemaria. Allerdings sind die 15fachen Meisters Italiens. Die wohl größte Überraschung der am Überraschungen nicht armen 1. EC-Runde 73/74 war perfekt.“

HORST FRIEDEMANN

Gegen dieses Tempo war kein Kraut gewachsen!

Der 1. FCM zwang den niederländischen Pokalsieger in eine Dauerdefensive

Von Günter Simon

● **Europa-Cup der Pokalsieger: 1. FC Magdeburg gegen NAC Breda** 2:0 (0:0)

FC Magdeburg (weiß): Schütz, Zapf, Beckers, Abraham, Achel, Tyll, Segin, Pomerrenke, Hoffmann, Sparwasser, Hoffmann (im 1:3-3); Trainer: Krügel. NAC (blau): De Jong, Graumann, Blom (ab 86. Boman), van den Dries, Bakker, Dieckx, Vermeulen, Jaars, Bouwmeester, Vrysen (ab 77. von Duij Broekers) (im 1:3-4-3); Trainer: Wullens. Schiedsrichterkollektiv: Krutelew, Varjus, Tirikonen (alle Finnland); Zuschauer: 25 000 am vergangenen Mittwochabend unter Flutlicht im Ernst-Grube-Stadion; Torfolge: 1: 9 Tyll (58.), 2: 0 Hoffmann (62.).

Die Szenerie war ungewöhnlich. Sechzig Minuten vor dem Anpfiff dampfte das finnische Schiedsrichterkollektiv bei einer selbst gesehene Aufwärmarbeit wie in einem Saunabad. Als 25 000 den 1. FCM erwarteten, erschien NAC und bot ein Lockersportprogramm, das Eindrücke machte. Von den Krügel-Schützlingen dagegen keine Spur! Sie blieben gelassen, Herr ihrer inneren Erregung. Erst als die 44-jährige Textilvertreter Georg Krutelew, Fußball- wie Handballstar, FC II-Rückspiel freigab, zeigten die Männer um Kapitän Zapf, Herr im Hause ist.

„Breda spielte noch besser als in Rotterdam, aber unsere Laufrendigkeit, unser Tempo behagten den Gästen gar nicht“, resümierte Heinz Krügel. Die richtigen Worte für den bravourösen Fight seiner Elf fand Manfred Zapf: „Da NAC neun Spieler in

die Abwehr zurückzog, kaum Lücken bot, bedurfte es starker Nerven, um Einsatzfreudigkeit, Energie und Einsatzfreudigkeit zu eremindern zu lassen.“ Mit einer zusätzlichen Schwierigkeit, der glänzend beherrschten Abseitsfalle des niederländischen Pokalsiegers, hatte der 1. FCM obendrein noch zu kämpfen. „Damit machten wir zu Hause auch schon Krüjff, Keizer, van Hanegeer und Jansen, exzellente Angreifer, exzellente Angreifer, exzellente Angreifer des holländischen Fußballs, nervös“, freute sich NAC-Libero Graumann. Einmal allerdings funktionierte sie nicht. Mit einem weiten Flugball Pomerrenkes zog Decker, fehlerfrei operierend, am rechten Flügel aus der eigenen Hälfte und von dort aus spielte auch noch De Jong und schob kaltblütig ein (44.). „Ich traute meinen Augen nicht, als der Schiedsrichter seine Tarntafel wieder zurücknahm“, erklärte der Schütze. Da auch Li-nienrichter Varjus kein Abseits angezeigt hatte, lösten sich die stürmischen Bekanntheitsbrecher sowie die deplazierten Haltung Krutelews heftige Empörung auf den Rängen aus.

„Mandeberg schockiert“, erklärte **„Keine Spur“**, erklärte Wolfgang Abraham. „Nun erst recht, sagen wir uns.“ NAC bekam es zu spüren. Der 1. FCM wurde es unterlegen, NAC Breda brach förmlich auseinander. „Was dieser Sparwasser mit uns machte, war kaum zu fassen“, sagte der Trainer Henk Wullens. In der Tat, der Auswahltrüffel hieb, dribbelte, schob, daß Hol-



Stand immer wieder im Blickpunkt des Geschehens: Bredas Schlußmann De Jong, der sich bei Hermann einen Flankball angelt. Foto: Käperrmann

lands Unter-23-Torwart De Jong zum Schwerstarbeiter wurde. Beide Treffer bereitete er vor (Axel Tyll: „Beim 1:0 brauchte ich nur noch den Fuß hinzuhalten.“ Martin Hoffmann: „Sparis‘ Lattenabpraller konnte ich in aller Ruhe ‘einköpfen‘“), nach der schneidenden und eindrucksvollen Spielzene schietete er nur um Zentimeter. Schulzes Abwurf erreichte Pomerrenke, mit seinem 40-Meter-Flugball war Sparwasser Bruchteile später an Graumann und van den Dries vorbei, doch am herausstürzenden De Jong vorbei schob er das Leder neben den Pfosten ins Aus. „Ich war derart in Fahrt, daß ich wahrscheinlich mit einer Körperpörschung nicht mehr vorbei gekommen wäre. Deshalb schob ich sofort“, erläuterte er die Szene. **Ungeachtet**

dessen, der Magdeburger Mittelstürmer war in besterster Form, von dem es da niemals unter Kontrolle zu bekommen! „Wir versuchten zwar Mitspielen, unsere Angriffsaktionen blieben jedoch zu harmlos“, beurteilte Henk Wullens den Ablauf des Geschehens. Erst in der 58. Minute kamen die Gäste zum ersten Eckball (insgesamt 16:6 für den 1. FCM), in der 81. Minute gar erst zu einer Törgelmöglichkeit, die aber Boman nicht zu nutzen verstand. Auch Routhier Vermeulen, vor vierzehn Tagen im Feyenoord-Stadion noch verletzt, diesmal mit einer Mittelfeldfunktion betraut, vermochte seiner Elf keinen Spielkurlen zu Zuechteln, keine Konstruktivität zu vermitteln. „Wir wurden kräftemäßig derart strapaziert,

daß der gesamte Aufbau darunter litt“, gab der 29-Jährige, überaus bescheiden zu De Jong, Graumanns, die Abseitsfalle und der Behauptungswille waren nicht gewichtig genug, um den 1. FCM in seinem exzellenten Sturm aufzuhalten. Er holte im Ernst-Grube-Stadion lediglich nach, was bereits vor vierzehn Tagen in Rotterdam möglich war! Was sich an ungenauen Befehleten, überhöhten Zuspiel, unkonzentriertem Abschluß der Aktionen einschlich, notierte Heinz Krügel genau. „Wir sind nicht in der Form des Meisterjahres zurückgewinnen, trotz aller Unbeheiten, die noch auftraten“, bemerkte er in kritischer Selbstbeurteilung. Eine der bemerkenswertesten Magdeburger Tugenden, die ihnen gut zu Gesicht sieht!

... nur die Konzeption sah anders aus

● **UEFA-Cup: MP Mikkeli gegen FC Carl Zeiss Jena** 0:3 (0:0:2)

MP Mikkeli (weiß-blau): Remm, Jumann, Märkinen, Rajantie, Hytinen, Karppinen, Nikkanen (ab 86. Vartiainen), Rusanen, Vanhanen, Mutanen (ab 86. Vuori), Käärinen (im 1:3-3-3); Trainer: Marttinen. FC Carl Zeiss (weiß): Bloch, Wranich, Weiss, Rogge, Kurjajew, Siehl, Irmscher, Schlutter, Ducke, Kunze, Vogel (im 1:3-3-3); Trainer: Meyer. Schiedsrichterkollektiv: Rasmussen, Ohlsen, Jensen (alle Dänemark); Zuschauer: 200 am vergangenen Mittwoch unter Flutlicht im Ernst-Grube-Stadion; Torfolge: 0:1 Irmscher (56.), 0:2 Ducke (85.), 0:3 Ducke (86.).

Wie ein Elfenbein des ersten Rückspiels das Ergebnis des Treffens, stimmte doch selbst der Halbzustand

mit dem von Jena überein. In der Besetzung der Mannschaften, ihrer Konzeption, den Spielanteilen, da sah manches anders aus, nicht zu dem Gehirne des Unterlegenen, mit wechselstetigen Torchancen. Die wurden auf der einen Seite in vertretbarem Maße genutzt, auf der anderen Seite offenbart sich gerade da eklatante Schwächen. „Das sind die Sorgen, die uns das ganze Jahr über bedrückten“, sagte der Trainer Raimo Marttinen. Er war in den neunzig Minuten als zentraler Abwehrspieler in seiner Elf aufgetoben, der sich dem immer wieder im Beleg des eigenen Angriffsmiss münzte. Und auf der Tribüne des hübschen, aber nicht gerade mit sehr guten Flutlicht ausgestatteten Stadions wandte sich bei den erfolglosen Attacken der jungen Mutanen,

Käärinen, Nikkanen oder Rusanen mancher Blick zu der Reihe, in der Pentti Toivola saß, Mikkels vorjähriger Torschützenkönig, der am gleichen Tag seinen neuen, den zweitklassigen Klub Seinajoki PS gegen den Oberligaauftaucher Haka Valkeakosken mit vier Toren (1) ins Pokalfinale geschossen hatte. Ein Toivola fehlte Mikkeli, da die Mannschaft sich ehrgeizig um einen guten Eindruck bei ihren Anhängern bemühte. „Diese Steigerung ist beachtlich“, erkannte Jena-Trainer Hans Meyer an, der zu keiner Minute Sorgen haben mußte, ein ähnliches Resultat wie im Vorjahr (2:3) in die Klub-Bilanz schreiben zu müssen. **Doch einige breizen Situationen mußte Torhüter Blochwitz schon bereinigen.** Die Jener hatten es also nicht gerade leicht, kamen aber auch nicht in Gefahr, weil selbst die frühen Tore die Mannschaft nicht zu der

vorjährigen Leichtfertigkeit verleiteten gegen einen Widerpart, den sie ihrem Leistungsvermögen entsprechend so eindeutig wie diesmal in Hin- und Rückspiel schlagen mußten. Es war kein Siegfried mit Glanz und Gloria, dafür ging zu viel daneben. Das Anspiel in den Raum oder auch direkt zum Nebenmann mißlang allzuoft, so daß sich keine spielerisch geschlossenen Phasen ergaben, sondern das Hin und Her das Geschehen weichen prägte. Dabei bot die zweite Hälfte Besseres, als in Anbetracht des doch etwas blendenden Flutlichts konsequent flach gespielt wurde. Vogel und Ducke harmonierten im Doppelpaß besser, und Vogels in seinen Pfosten donnernd (50.), da jeder noch ein Abspiel zur Mitte erwartete, war unbedingt notenswerter. Zu machen Ungeheimheiten im Kombi-Tormentionspiel kam jedoch ein Manko an Schüssen.

Ein Dutzend für die 90 Minuten ist wohl etwas zu wenig, wenn auch die Mehrzahl davon gut platziert war. Erfreulich die ungeheure Laufleistung von Konrad Weise, der nach seiner Verletzungspause schon recht gute Form verriet, viel im Angriff auftauchte. Kurjajew allerdings fand bei seinen Vorstößen wenig Bindung zu seinen Mannschaftskameraden. Der inoffizielle Kommandosprecher Jenerer Aktionen war wieder einmal Peter Ducke. Bei seinem ersten Tor nutzte er einen eklatanten Deckungsfehler Mikkels mit einem präzisen Flankschuß in die lange Ecke, sein zweites erzielte der Schwarzschopf mit einem köckischen Aufschubball aus 20 Metern Entfernung. Und schließlich gab er Irmscher die Flanke zur 1:0-Führung, nachdem er in bekannter Manier auf dem rechten Flügel durchgebrochen war.

OTTO POHL-MANN

Am Telefon

● Als ehemaliger Aktiver haben Sie jetzt die Funktion des Übungsleiters übernommen. Wie fühlt man sich in dieser Rolle?

Nach dem notwendigen Abgange von Peter Kobl zum HFC Chemie stand das Kollektiv kurz vor Saisonbeginn ohne Übungsleiter da. Als Kapitän fühlte ich mich sofort angesprochen, die Geschichte der Mannschaft gemeinsam mit den Funktionären der Sektion Fußball zu leiten. Das ist gewiß keine leichte Aufgabe.

● Worauf führen Sie den Umstand zurück, daß die Elf gegenwärtig noch nicht die Spieltärke der vergangenen Saison erreichte?

Das Ausscheiden von fünf Stammspielern (Kunze, Schramm, Töpfer, Möhrstedt und Eiteljörge) konnten wir nicht so schnell verkraften. Außerdem hatten wir

Jürgen Hartmann, Übungsleiter der BSG Chemie Zeitz

Auswärts müssen wir mehr Punkte holen!

durch die Aufstiegs Spiele und den anschließenden Urlaub nur drei Wochen Zeit, uns auf die Saison vorzubereiten. Der Tabellenstand sagt aus, daß wir unser größtes Problem bislang noch nicht lösen: Die vorhandenen spielerischen Potenzen drücken sich nicht in Toren aus. Wir suchen zur Zeit die beste Sturmformation.

● Welche Ziele hat sie das Kollektiv gestellt?

Unser Ziel ist auf jeden Fall der Klassenerhalt. Das setzt voraus, nicht allein in Heimspielen Punkte zu holen, sondern auch auswärts geloster und zielstrebig zu operieren. Ich bin überzeugt, daß die gute Moral des Kollektivs entscheidend mithilft, dieses gestellte Ziel zu erreichen.
WALTER KÜHN

AKTUELLE TABELLENÜBERSICHT

Staffel A

Vorw. Stralsund	5	5	—	—	91	10,0
P. Neubrandenburg	5	3	1	8	73	
Schiffahrt/Hafen	5	3	1	2	10,7	6,4
Dynamo Schwerin	5	2	2	1	8,9	6,4
H. Rostock II	5	2	2	1	7,7	5,5
Vorw. Neubrandenburg	5	1	1	1	6,5	5,9
TSG Wismar	5	2	1	2	6,6	5,5
Motor Schwerin	5	1	2	2	3,5	4,6
TSG Baa Rostock	5	1	2	2	4,5	4,6
KKW N. Greifswald	5	1	1	3	3,7	3,7
Demminer VV	5	1	1	3	3,0	3,4
Einheit Güstrow	5	1	1	3	2,8	2,8

● Am 14. Oktober: Güstrow-Wismar, Stralsund-FC Hansa II, Mot. Schwerin-Post Neubrandenburg, Baa Rostock-KKW Nord (bereits 9 Uhr), Vorw. Neubrandenburg-Demmin, Schiffahrt/Hafen-Dynamo Schwerin.

Staffel A

● Post Neubrandenburg gegen Vorwärts Stralsund 1:2 (1:1)

Post (blau-gelb): Bengs, Tempel, Rapphahn, Zühlke, Niebuhr, Berunde, Schöler (ab 20. Karte), Jungbauer, Steinko, Lüdtko, Rosemann; Übungsleiter: Schröder.
Vorwärts (blau): Schönig, Renn, Finger, Brunner, Köger, Hermus, Bialik, Mischel, Hübner, Köpcke, Marowski, Biehl, Posorski (ab 66. Fil.); Übungsleiter: Schmidt.
Schiedsrichter: Horst (Berlin); Zuschauer: 5 000; Torfolge: 1:0 Scheiler (18.), 1:1 Marowski (42.), 1:2 Marowski (87.).

● Motor Schwerin-Schiffahrt/Hafen 2:0 (2:0)

Motor (rot): Kleinski (ab 82. Pfeifer), Schmidt, Wiesner, Detrowski, Runge, Rambow, Prehs, Sternberg, Angra, Arbeit, Neumann (ab 83. Bretzmann).
Schiffahrt/Hafen: Neumann, Heydeck; Übungsleiter: Neumann.
Schiedsrichter: Rostock, Köpcke, Ester, Kostmann, Landsmann, Sackritz, Pinkbo, Bahr, Schulz, Worffeld, Barthels, Legler; Übungsleiter: Zapf.
Schiedsrichter: Spawarske (Halbstadt); Zuschauer: 200; Torfolge: 1:0 Pehn (7.), 2:0 Pehn (18.).

● Demminer VV-Dynamo Schwerin 1:1 (0:1)

Demmin (schwarz-weiß): Panten, K., Diebstahl, Brack, Sternberg, Rehrig, Balandis, Kreuzmann, Radtke, Sinn (ab 75. Hübner), Kirchoff, Koch; Übungsleiter: Schulz.
Dynamo Schwerin (grün): Riedel, Jur, Lubbe, Focke, Stein, Christoph, Balandis, Kreuzmann, Radtke, Sinn (ab 75. Hübner), Kirchoff, Koch; Übungsleiter: Schulz.
Schiedsrichter: Wrolock (Rostock); Zuschauer: 200; Torfolge: 0:1 Radtke (83.), 1:1 Brauner (86.).

● FC Hansa Rostock II-Einheit Güstrow 4:0 (1:0)

FC Hansa (rot-weiß): Below, Wandke, Skora, Seyring, Märzke, Albrecht, H. (ab 46. Thiele), Hübner, Seidler, Ahrens, Schwirin, Rodert; Trainer: Böttcher.
Einheit (rot-schwarz): Kühner, Hübler, Bah, Zinke, Kammin, Seeger (ab 57. Pehn), Pöschel, Köpcke, Heister, Schwerinski, Sommera (ab 57. Sietkowski); Übungsleiter: Gimberg.
Schiedsrichter: Pöschel (Kryto); Zuschauer: 700; Torfolge: 1:0 Seering (ab 75. Pöschel), 2:0 Rodert (60.), 3:0 Rodert (83.), 4:0 Seering (89.).

● TSG Wismar-TSG Baa Rostock 0:0

TSG (weiß-rot): Schröder, Luplow, Jensen, Wruck, Baade (ab 23. Hendrich), Hüb, Schild, Reuden, Gade, Bann, Steinhagen; Übungsleiter: Leckwith.
TSG Baa (weiß-grün): Pfenning, Rusow, Briehl, Borgwardt, Thoms, Schoppmann, Pfeifer, Hah, Neubauer, Wruck, Brakenwanz (ab 66. Madaja); Übungsleiter: Madaja.
Schiedsrichter: Buchwies (Gelsenand); Zuschauer: 100.

● KKW Nord Greifswald-Vorw. Neubrandenburg 0:0

KKW Nord (blau-weiß): Socher, Blühdorn (ab 46. Gellentin), Peske, W., Schröder, Bekendorf, Müller, Rusow, Hüb, Schild, Reuden, Gade, Bann, Seidler; V. V. Grapentin.
Vorw. (gelb-rot): Tanager, Krest, Kögern, Maraldo, Zarpentin, Herbst, Bergmann, Bließer (ab 79. Knaack), Köpcke, Pege, Kornmann, Müller; Übungsleiter: Müller.
Schiedsrichter: Krause (Berlin); Zuschauer: 200.

Die besten Torhütern

Freick (TSG Wismar)	4
Marowski (Vorw. Stralsund)	4
Rodert (Hansa II)	4
Rahstorf (Schiffahrt/Hafen)	4
Scheller (Post Neubrandenburg)	3
Es folgen 15 Spieler mit je 2 Treffern	

DDR-Gebirgsmeister wurde die Vertretung von Einheit Ost Leipzig, die sich im Finale in Gelsenand gegen Eintracht Pankow Halle nach einem 1:1 n. Verl. im Elfmeterschießen mit 4:3 durchsetzte.

9:0 (2:0) siegte die Altherrenvertretung von Chemie Leipzig gegen die Senioren von Bad Driburg (Wittenbecher) (3). Schmidt (2), Dallgrätzki (2) blieben und Dr. Bauchschießer die Torhüter.

Ergebnisse

Zur Lage in den fünf Ligastaffeln nach dem 5. Spieltag

Es klang fast wie ein Schreckensruf, als unser Mitarbeiter Otto Hankel aus Schönebeck das Resultat der Begegnung zwischen der gastgebenden Motor-Elf und der zweiten Mannschaft des 1. FC Lok Leipzig mitteilte, dann in großen Zügen den Verlauf skizzierte. „Der 1. FC Lok spielte eine ganze Klasse besser, wir wollten vormächlich in der ersten Halbzeit die Schönebecker Abwehr durcheinander“, kommentierte er. Bis zur Pause stand es bereits 5:0 für die Gäste aus der Messeladt! Dieses Beispiel ist nur eines des fünfsten Spieltages. Auch Motor Germania Karl-Marx-Stadt – ebenso wie Motor Schönebeck Liga-Neuling – kam arg unter die Räder, allerdings auswärts. Die ESV Lok Dresden landete mit ihrem 6:2 einen Kantersieg über die Karl-Marx-Städter, die bereits am vierten Spieltag fünf Gegentreffer hinnehmen mußten, in der dritten Runde „nur“ vier. „Wir waren so deutlich überlegen, daß die Tore einfach fallen mußten“, meinte Dresdens Übungsleiter Harry Artl.

Die Neulinge seien auch in dieser Saison ein überaus hartes Brot. Im vergangenen Jahr hatten die 15 Aufsteiger (die Oberliga-Abssteiger nicht berücksichtigt) nach fünf Spieltagen zusammen erst 61 Punkte erkämpft. Oder anders ausgedrückt: Sie benötigen 75 Treffern, um durchschnittlich knapp einen Zähler zu erringen. Am Sonntag wird wir dabei die Ausbeute in den Staffeln B und D. Diese sechs Mannschaften brachten es insgesamt nur auf 18 Punkte.

Und in dieser Saison sieht es kaum anders aus! Zwar bestätigen die beiden Ausnahmen, die Chemie Buna-Schwarz, Aufbau (Schwedt), aber die Mehrzahl der Neulinge trachtet in erster Linie danach, sich eine günstige Ausgangsposition für den Kampf gegen den Abstieg zu sichern. In der Staffel C zum Beispiel stimmt sich die BSG Rotation 1950 Leipzig, ohne Erfolge

bisher, den ständig drohenden Niederlagen entgegen, hofft aber darauf, in der zweiten Serie verlorene Terrain wiederzugewinnen. Oder Motor Eisenach. Die Elf erzielte am Sonntagn ihr zweites Remis und kam nach 45 Minuten dieser Saison zum zweiten Punkt. „Das 3:3 bei Motor Suhl sollte uns Auftrieb und Selbstvertrauen geben“, sagte Übungsleiter Schwendler am Ende der Partie. Aber insgesamt nimmt sich die Bilanz der Neulinge nach fünf Runden weiterhin sehr dürftig aus. Die 55 Punkte sind ein bereiter

Die erfolgreichsten Torhütern der zweitöchentlichen Spieltage

Vogel (HFC Chemie)	8
Havenstein (Chemie Böhlen)	7
Herrmann (FC Lok II)	7
Schönemann (Aktivist Erikske-S.)	5
Fröck (TSG Wismar), Bast (Lok Steinsteden (Motor, Herand), Dietrich, Pfitzer (Beide Vorwärts Labau), J. Weißhaupt (FC Rot-Weiß II), Tezral (Motor Suhl), Marowski (Vorwärts Stralsund), Rodert (FC Hansa II), Jakob (FC Union), Staniek (Stahl Himmelfriedrich), Schneider (EAB Lichtenberg 47), Sträßner (FSV Lok) je 4-Treffer.	

Beweis dafür, wie schwer es die Mannschaften in den kommenden Spielen haben dürften.

Wie für die Oberliga, so ist auch für unsere zweitöchste Spielklasse ein Wort zum Fairplay angebracht. 22 gelbe Karten mußten die Ungarischen am Sonntag zeigen, mit Schöne (TSG Grödtz) der dritte Aktive seit Beginn der Saison gar vorzeitig in die Kabine vorverhießen. Die Ausnahme bilden die Schwarzer (Schneider Feldverweise). Von fast allen Spielern wurde eine oft überhärtige Gangart der Kontrahenten gemeldet. Ein ernstes Achtungswort für alle Akteure, die dem sportlichen Anstand selbst in der Hitze des Spiels mißliebig zu verzesen!

Staffel B

1. FC Union Berlin	5	5	—	—	70	10,0
HFC Dynamo II	5	3	1	1	12,6	13,3
FC B. Lichterfeld	4	2	1	1	12,5	13,3
Aufbau Schwedt	5	2	2	1	6,3	6,3
Dyn. Fürstenwalde	5	2	1	2	4,5	4,5
Mot. Eberswalde	5	1	2	2	3,5	3,5
Stahl Himmelfriedrich	5	1	2	2	3,8	4,6
Einheitskassander	5	1	2	2	4,8	4,6
Vorwärts Cottbus	5	2	1	2	4,8	4,6
Motor Habelschwerdt	5	1	1	3	3,7	3,7
Einheit Pankow	5	1	1	3	3,7	3,7
FCV Frankfurt II	5	1	1	3	3,2	3,7

● Am 14. Oktober: Babelsberg-Eisenhüttenstadt, Eberwalde-Lichtenberg 47, Pankow-Vorw. Cottbus, HFC II gegen Hennigsdorf, Schwedt-Fürstenwalde, FCV II-1. FC Union.

Staffel C

HFC Chemie	5	5	—	—	11,8	10,0
FC M. II	5	4	—	—	11,8	10,0
1. FC Lok II	5	4	—	—	11,8	10,0
Lok Steinsteden	5	3	1	1	11,8	10,0
FCV Babelsberg	5	3	1	1	11,8	10,0
Chemie Wolfen	5	2	1	2	5,8	5,3
Vier. Weitzburg	5	2	1	2	4,8	4,6
St. Brandenburg	5	1	1	3	3,2	3,7
Mot. Schönebeck	5	1	1	3	3,2	3,7
Vorw. Leipzig	5	2	1	2	3,7	3,7
Lok VV Halberst.	5	1	1	3	3,2	3,7
Eintracht 1950 Lpz.	5	1	1	3	3,2	3,7

● Am 14. Oktober: Brandenburg gegen Buna-Schwarz, 1. FC Lok II gegen Post Neubrandenburg, Baa Rostock-Rotation Leipzig gegen Halberstadt, 1. FC Union-Vorw. Leipzig, HFC Chemie gegen Stenda.

Staffel D

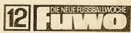
Chemie Böhlen	5	4	1	—	12,4	9,1
Dyn. Dresden II	5	3	2	—	14,5	8,2
FSV Lok Zwickau	5	3	1	1	12,7	7,3
Erikske-Steinberg	5	3	1	1	9,8	7,3
Vorwärts Zwickau	5	3	1	1	10,9	5,5
Motor Werda	5	2	1	2	9,8	5,5
Stahl Biele II	5	2	1	2	9,1	4,6
Akt. Schw. Puppe	5	2	1	2	7,8	4,6
Sachs. Zwickau II	5	2	1	2	3,5	4,6
FC K.-M.-Stadt II	5	1	1	3	6,1	3,7
TSG Grödtz	5	2	1	2	3,8	3,7
Germ. K.-M.-Stadt	5	1	1	3	3,7	3,7

● Am 14. Oktober: Briesen-Schönheide-Lobau, Germania Karl-Marx-Stadt-Post Neubrandenburg, FSV Lok Sachsenring II-Schwarze Puppe, Dyn. Dresden II-FCCK II, Böhlen gegen Grödtz.

Staffel E

Motor ET Jena	3	3	2	—	11,8	8,2
FC M. II	3	2	2	—	5,8	5,2
FC C.Z. Jena II	5	3	1	1	14,4	7,3
FC L.-W. Erfurt II	5	2	3	—	8,8	7,3
Mot. N.-H.-Weiß II	5	1	2	2	5,5	5,3
Motor Steinhag	5	1	3	1	6,8	5,3
Eintracht Sommera	5	2	1	2	4,8	5,3
Vorw. Meiningen	5	1	2	2	6,8	4,6
Chemie Zeitz	5	1	2	2	4,8	4,6
Chemie Schwarz	5	1	2	2	1,7	3,7
Motor Eisenach	5	1	2	2	6,1	3,7
Stahl Himmelfriedrich	5	1	1	3	4,8	3,7

● Am 14. Oktober: Eisenach-Zeitz, Nordhausen West-Suhl, FC C. Zeiss II gegen Post Neubrandenburg, Chemnitz gegen Meiningen, Steinhag-Sommerda, Germania Schmalde, Allgemeiner Region: Ehr.



Staffel B

Staffel C

Staffel D

Staffel E

● **Dynamo Fürstenwalde-1 FC**
Union Berlin 0 : 2 (0 : 1)
Dynamo (grün-schwarz): Neuhaus, v. Paulitz, Fechner, Paasch, D. Schulz, Jens, Wrasch, Kiemel, Kempl, Soland, Grödmann, Vogt (ab 60. Bielek);
Übungsleiter: Reinke.
1. FC Union (rot-weiß): Well, Klink, Wrasch, Kiemel, Peter, Vogt (ab 83. Röpcke), Sigusch, Gohl, Bielek, Wrasch, Kiemel, Paasch, Schulz.
Schiedsrichter: Herrmann (Leipzig);
Zuschauer: 3300; Torfolge: 0 : 1 Jakob (34.), 0 : 2 Jakob (66.).

● **Stahl Eisenhüttenstadt-BFC**
Dynamo II 2 : 2 (1 : 0)
Stahl (weiß): Reschke, Frohs, Kittel, Klink, Sack, Waich (ab 27. Kassel), Strahl, Fraude, Prager, Köpcke, Hellbig (ab 76. Komarov); Übungsleiter: Reddeck.
BFC II (weimar): Wilken, Flüh, Carow, Jönkel, Berner, Krawinkel, P. Rohde (ab 81. Zöllner), R. Rohde, Stoberkamp, Labs, Polte (ab 46. Hübner), Trainer: Skiba.
Schiedsrichter: Stenzel (Senftenberg); Zuschauer: 1700; Torfolge: 1 : 0 (44.), 1 : 1 (71.), 2 : 0 (71.), 2 : 1 Köpcke (77.), 2 : 2 Weidbeck (81.).

● **Einheit Pankow-FC** (OrP) **Frankfurt (Oder) II 1 : 4 (0 : 1)**
Einheit (weiß-grün): Schulz, Solch, P. Hildebrandt, Pratsch, Popov, Newerla (ab 60. Kühn), Götz, Rehakowski, Kroschke, Richter, Weiszaubal (ab 64. Hiller); Übungsleiter: Buttig.
FCV II (rot-gebl): Keipke, Aleksander, Strübing, Hause, Thiel, Schob, Frieze, Hillmer, Barkhardt, Gohd, Zierau; Trainer: Spickenagel.
Schiedsrichter: Wartsch (Magdeburg); Zuschauer: 1000; Torfolge: 0 : 1 Barkhardt (59.), 0 : 2 Zierau (64.), 0 : 3 Strübing (85., Foultstrafung), 1 : 3 Hildebrandt (85.), 1 : 4 Zierau (74.).

● **EAB Lichtenberg 47-Motor**
Babelsberg 2 : 0 (2 : 0)
EAB (rot-weiß): Liedig, Gert, Hillmann, Krowiorz, Lude, Schmelder, Dietke, M. Sobek, Kutczak (ab 69. Adler), Geßner (ab 68. Krieger); Übungsleiter: Brüner.
Motor (weiß-rot): Hoppe, Nyingl, Buchschie, Teletis, Rautenberg, Buchholz, Bonowietz, Geiß, Kowebek, Kuhnhold, Müller (ab 46. Thomalla); Übungsleiter: Dietz.
Schiedsrichter: Dornemann (Eberswalde); Zuschauer: 2000; Torfolge: 1 : 0 M. Sobek (19.), 2 : 0 Schneider (35.).

● **Vorwärts Cottbus-Motor**
Eberswalde 2 : 0 (1 : 0)
Vorwärts (rot-gebl): Schmidt, Grünke, Bohla, Schneider, Deutschmann, Dangel, Rengers, Mikosch, Pawel, Lange, Freyer; Übungsleiter: Kuppel.
Motor (weiß-gebl): Jüngen, H. Hoffmann, Ehrlich, Rickenmann, Schwark (ab 46. Walther), Neugebauer, P. Meiner, E. Hoffmann, Krüger, Aclmann, Brück; Übungsleiter: Zühlike.
Schiedsrichter: Kowalski (Berlin); Zuschauer: 500; Torfolge: 1 : 0 Freyer (25.), 2 : 0 Freyer (39.).

● **Stahl Hennigsdorf-Aufbau**
Schwedt 2 : 3 (1 : 1)
Stahl (weiß-gebl): Dehne, L. Hornauer, Brinkmann, ab 88. Ziel, Werdter, R. Hornauer, Geis, Schmitz (ab 46. Statinek) Müller (ab 52. Hagen), Brück; Übungsleiter: Vogt.
Aufbau (weiß-blau): Ludwig, Schuster, Fric, Czuch, Elek, Auerswald, Heft, Genzsch (ab 50. Rosentreiter), Bogt, Frey, Kuppel, Albrecht; Übungsleiter: Lange.
Schiedsrichter: Schade (Hoyerswerda); Zuschauer: 1200; Torfolge: 1 : 0 Werdter (48.), 1 : 1 Freise (55.), 1 : 2 Heft (76., Foultstrafung), 2 : 2 Statinek (77.), 2 : 3 Elek (78.).

Der ehemalige Nationaltrainer Karl-Heinz Spickenagel (29X A) hat das Training der zweiten Vertretung des FC Vorwärts Frankfurt übernommen. Jürgen Großheim берет jetzt an seiner Stelle die Oberliga-Junioren.

● **Veritas Wittenberge-HFC**
Chemie 0 : 2 (0 : 0)
Veritas (grün-grünrot): Behke, Koschik, Köhler, Schröder, Materna, Krüger (ab 82. Dietzel), Thiele, Eiferich, Sander, Nasarek; Übungsleiter: Zimmermann.
HFC (rot): Brade, Klemm, Dressel, Eschrich, Milde (ab 13. Riedl), Klink, Wrasch, Schmidt, Peter, Vogel, Köpke; Trainer: Hoffmann.
Schiedsrichter: Redmann (Potsdam); Zuschauer: 4000; Torfolge: 0 : 1 Nowitzky (73.), 0 : 2 Kroszitis (84.).

● **Chemie Wolfen-Stahl Brandenburg 0 : 0**
Chemie (rot): EisenbARTH, Hautmann, Hörer, Hilde, Gadd, Kessler, Dietz, P. Lehmann (ab 28. Erkerta, ab 68. Wede), Neillig, Kubern, Steiner; Übungsleiter: Gläser.
Stahl (blau): Hurl, Valentin, Ziem, Fröhler, Schröder, Holle, Kriegbaum, Crick, Dittan (ab 64. Klingbiel), Schöndorfer, Mohrmüller (ab 46. Weingärtner); Übungsleiter: Klinkbiel.
Schiedsrichter: Reichenbach (Attenberg); Zuschauer: 1200.

● **Vorwärts Leipzig-Lok Stendal 0 : 0**
Vorwärts (rot-gebl): Wendt, Ellitz, Ziering, Gläsel, R. Wrasch (ab 67. Hampel), Skrowny, Schmidt, Klippstein, Lienemann, Braun (ab 79. Stockmann); Übungsleiter: Ellitz.
Lok (schwarz-rot): Zeppenzell, Wiedemann, Güssau, Meißner, Wirske, Klink, Dittan (ab 64. Klingbiel), Schimpf, Bast, Beckhaus, Kujat (ab 64. Hübner), Kuhnert; Übungsleiter: Schwenzler.
Schiedsrichter: Horn (Mittelbach); Zuschauer: 600.

● **Lok/Forw. Halberstadt-1 FC Magdeburg II 1 : 2 (0 : 2)**
Lok (schwarz-rot): Elitz, Walther, Bergholz, Pegelow, Senkbel (ab 57. Rühr), Cernola, Bergfeld, Schulz (ab 44. Hübner), Hübner, Schüler-Maul; Übungsleiter: Staak.
1. FC Magdeburg II (blau): Doren-dorff, Zimmermann, Helm, Reichel, Strickrod, Gaube, B. Sommer, Kolbe, Hübner, Pysall, Steinbach; Trainer: Kümmler.
Schiedsrichter: Jessing (Weimar); Zuschauer: 900; Torfolge: 0 : 1 Baugust (12.), 0 : 2 Steinbach (43.), 1 : 2 Maul (78.).

● **Motor Schönebeck-1 FC Lok Leipzig II 1 : 6 (0 : 5)**
Motor (weiß-rot): Brink, Schönwald (ab 53. Schubert), Boeck, Flink, Thiele, Hoyer, Gröbe, Kuntz, Wedekin (ab 71. Hoppe), Spohn, Wolkenstein; Übungsleiter: Dier-Bernmann.
1. FC Lok II (blau-gebl): Niklasch, Neubert, Czeschowski, Hammer, Kaiser, Adamczak (ab 60. Kupfer), Naumann, Brand (ab 60. Kupfer), Zaspel, Hermann, Wendt; Trainer: Hartmann.
Schiedsrichter: Andre (Halle); Zuschauer: 200; Torfolge: 0 : 1 Adamczak (8.), 0 : 2 Wendt (32.), 0 : 3 Naumann (38.), 0 : 4 Zaspel (32.), 0 : 5 Zaspel (45.), 1 : 5 Spohn (78.), 1 : 6 Zaspel (86.).

● **Chemie Buna-Schkopan gegen Rot. 1950 Leipzig 1 : 0 (1 : 0)**
Chemie (grün): Emmersch, Spindler, Munkel, A. Koch, Schaaf, B. Koch, Hammer, Kroschke, Kuntz, Gieseler, Kroske, Naumann (ab 70. Koldmann); Übungsleiter: Dier-Bernmann.
Rotation 1950 (schwarz-weiß): V. Stephan, Freyer, Kirsche, Penszok, Schönborn, Herdt, Gähm, Schick (ab 46. Geilßer), Rolle, Luft, Lipiow, Papperle; Übungsleiter: Schurtmann.
Schiedsrichter: Tröyer (Karl-Marx-Stadt); Zuschauer: 2100; Torschütze: 1 : 0 Lanzer (24.).

Nachholspiel der 4. Runde
● **HFC Chemie-Vorwärts Leipzig 3 : 0 (0 : 0)**
HFC (blau) : Brade, Milde, Dressel, Klemm, Eschrich, Kroszitis, Peter, Nowitzky, Vogel, Köpke, Vogel; Trainer: Hoffmann.
Vorwärts (weiß-rot): Wendt, Ellitz, Zachornik, Glätz, Weiss (ab 53. Stockmann), Skrowny, Schmidt, Klippstein, Lienemann, Hübner; Übungsleiter: Ellitz.
Schiedsrichter: Di Carlo (Burgstädt); Zuschauer: 3300; am Vorgelegenen Dienstag; Torfolge: 1 : 0 Vogel (32.), 2 : 0 Vogel (47.), 3 : 0 Vogel (78.).

● **Stahl Riesa II-Chemie Böhlen 0 : 2 (0 : 0)**
Stahl II (blau): Zimmermann, Tenneberg, Hochmuth, Smietzki, Bents, Lehmann, Schremmer, Rütge (ab 73. Semdner), Ulbricht, Schollbach, Hennig (ab 70. Semek); Übungsleiter: D. Spornitz.
Chemie (blau-orange): Heine, Kuhn, Welawski, Ch. Müller, Zamirato, Lehmann, Schremmer, Rütge, K. Müller, Haverstein, Reimer; Übungsleiter: Sommer.
Schiedsrichter: Grabow (Clauscha); Zuschauer: 1000; Torfolge: 0 : 1 Haverstein (54.), 0 : 2 Haverstein (83.).

● **FC Karl-Marx-Stadt II-TSG Gröditz 1 : 0 (1 : 0)**
FC K II (weiß-blau): Wäste, Dietrich, Klemm, Schädlich, Heiner, Müller, Ziegler, Reibel, Kraussel (ab 65. Ludwig), Petzold, Zaisch, Trainer: Knaus.
TSG (weiß-dunkelblau): Ch. Müller (ab 22. Hübner), Lenz, Schumann, Schöne (87. Felderweis), Kuhnabak, Arnold, Hantusch, Schwärig, Wolmann, Schulz (ab 55. Kittel); Übungsleiter: Ziegler.
Schiedsrichter: Binder (Jena); Zuschauer: 1000; Torschütze: 1 : 0 Tugky (40.).

● **FSV Lok Dresden-Mot. Germ. Karl-Marx-Stadt 6 : 2 (2 : 0)**
FSV Lok (schwarz-rot/schwarz): Vogt, Hesse, Franke, Kießling, Kern, Müller, Hoyer, S. Beyer, Hartmann (ab 68. Gorny), Hartung, Stimpel; Übungsleiter: Aht.
Motor Germania K.-M.St. (rot-gebl): Matschke, Rüdric, A. Müller, Maultsch, Hünner, Schleck, Stockmann, Wolf, Thomann, Kunze (ab 77. Kermer), Elzan; Übungsleiter: Wendt.
Schiedsrichter: Nebelung (Weißfelde); Zuschauer: 1000; Torfolge: 1 : 0 Hartmann (8.), 2 : 0 Hartmann (42.), 3 : 0 Franke (63.), 4 : 0 Müller (66.), Eigenator, 5 : 0 Franke (66., Foultstrafung), 6 : 0 Strahubeck (67.), 6 : 1 Rüdric (73.), 6 : 2 Wolf (87.).

● **Motor Werdau-Aki. Briesk-Sentenberg 1 : 2 (1 : 0)**
Motor (rot-weiß): Meyer, Kameczyk, Zenke, Wustlich, Engge, Funke, P. Neuber, Hoyer (ab 8. Beyer), Gebel, Hahn (ab 77. Wagner); Übungsleiter: Busch.
Aktivist (blau-gebl): Müller, Wenske, Döhler, Reichert, Vogel, Schönemann, Klitz, Raur, Landekron, Welland, Gajewski, G. Stoberkamp; Übungsleiter: Raus.
Schiedsrichter: Schilde (Bautzen); Zuschauer: 2000; Torfolge: 1 : 0 Nestler (39.), 1 : 1 Klitz (82.), 1 : 2 Schönemann (82.).

● **Vorwärts Löbau-Sachsenern Zwickau II 0 : 1 (0 : 0)**
Vorwärts (rot-gebl): Seewald, Windig, Beyer, Kießling, Schulz (ab 22. Böhl) Großmann, Kieß Mann, (ab 78. Masch), Tröger, Pitzer, Ledrich, Dietrich; Übungsleiter: Beyer.
Sachsenern II (weiß-blau): Kirschgall, Voll, Beyer, Neubert, Fritzsche, Thöb (ab 88. Schneider), Biedel, H. Schykowski, Krauß, Beißner (ab 72. Wutzler), Hoffmann; Übungsleiter: Resch.
Schiedsrichter: Heinz (Leipzig); Zuschauer: 1900; Torschütze: 0 : 1 Thöb (52.).

● **Aki. Schwarze Pumpe gegen Dynamo Dresden II 1 : 2 (0 : 0)**
Aktivist (blau): Beyer, Weißpflug, Lönnig, Kühn, Kuhnke, Arnold, Nünck, Schulz, Nowatzki, Biede, Grandtke (ab 68. Nyisch); Übungsleiter: Lüdtke.
Dynamo II (schwarz-gebl): Urbaneck, Blasdek, Kern, Schöck, Donik, Bleckele, Hemp, Weber, M. Müller, Riede, Hoyer, Tröyer, Lichtenberger; Trainer: Oeser.
Schiedsrichter: Supp (Meiningen); Zuschauer: 2000; Torfolge: 0 : 1 Bielecki (47.), 1 : 2 Schmuck (89.), 1 : 2 Schulz (85.).

● **FC Carl Zeiss Jena II-Wismut Gera 0 : 2 (0 : 1)**
FC Carl Zeiss II (blau-weiß): Graepel, Gausner, Krauß, Pusch (ab 72. Fellenberg), Wackwitz, Struppert, Wackwitz, Wackwitz (ab 72. Schumann, Neubert, Schröder; Trainer: Schnieke Werner).
Wismut (weiß-rot): Winkler, Tenberg, Mielek, Korn, Klemann, Schirmmeister, Zegor, Urban, Zubeck, Meißner, Quasthoff, Quasthoff, Schiedsrichter: Peschl (Hadebeul); Zuschauer: 300; Torfolge: 0 : 1 Urban (82.), 0 : 2 Zubeck (84.).

● **Vorwärts Mühlentagen-Motor Slawo 0 : 0**
Vorwärts (grün/weiß): Kempe, Brückner, Wergin, Mahler, Anding, Hoffmann, Bienenmann, Pohl, Kueck, Quentfeldt, Klingens (ab 72. Ehrhard); Übungsleiter: Pucholski.
Motor (blau): Herold, Müller-Urt, R. Bätz, Ostergart, Finn, R. Müller, J. Luthardt, Lind, Kondrat, Rod, E. Probst, Dauselstein, M. Luthardt, Schiedsrichter: Leder (Jena); Zuschauer: 1300.

● **FC Rot-Weiß Erfurt II-Motor Nordhausen West 2 : 0 (1 : 0)**
FC Rot-Weiß II (blau): Hagemann, Birke, Kleisewetter, Göpel, Menge, Heinke, Wolff, Fritz, Wirsing (ab 81. Beer, Schrattmann, Kuhnhold); Trainer: Rüger.
Motor West (weiß-rot): Kronenberg, Serfaty, Hoffmann, Hase, Großmeyer, Kriesche, Koschik, Forberger, Meißner, Grottel, 46. Oeding, R. Oeding, Düben, Willing, Schütze; Übungsleiter: Willing.
Schiedsrichter: Drechsel (Apfelstedt); Zuschauer: 400; Torfolge: 1 : 0 Schramm (43.), 2 : 0 Wolff (60. Handstrasser).

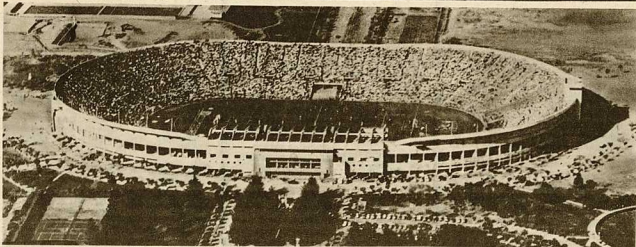
● **Motor Subl-Motor Eisenach 3 : 3 (2 : 1)**
Subl (rot-weiß/schwarz): Richter, Nordmann, Fiedler, W. Wagner, Golle, Mosert, Koska, Baptistula (ab 78. Junge, S.), Teyral, Einedede; Übungsleiter: Fiedler.
Motor Eisenach (weiß/blau): Schülbe, Bockris, Wolf, Reuter, B. Koch, Vogt, Meißner, Grottel, Puch, R. Oeding, Krause, Hildengaben; Übungsleiter: Neumann.
Schiedsrichter: Stumpf (Jena); Zuschauer: 147; Torfolge: 1 : 0 Teyral (36.), 2 : 0 Teyral (66.), 2 : 1 Koch (76.), 2 : 2 B. Koch (85.), 3 : 2 Teyral (71.), 3 : 3 Krause (93.).

● **Zentronk Sommerda-Stahl Maxhütte 1 : 0 (1 : 0)**
Zentronk (schwarz/blau): H. Knobloch, Krawinkel, W. Wagner, Rodowski, Tentcher, Holtzenbach, Grundmann, Graubner, Galchert (ab 66. Krebs); Schreiber; Übungsleiter: Nordhaus.
Stahl (rot): Hauke, Winter, Eichert, Steinbach, Beck, Erhardt, Kowallek, A. Golz (ab 46. Schmidt), K. Goltz, Fritze, Mroch; Übungsleiter: D. Schmidt.
Schiedsrichter: Holsand-Moritz (Steinbach-Hallenberg); Zuschauer: 900; Torschütze: 1 : 0 Graubner (44.).

● **Chemie Zeitz-Chemie Schwarz 1 : 0 (0 : 0)**
Zeitz (rot): Kobelt, Stahl, Bänisch, Pucholski, Jant, Wetze, Weigelt (ab 78. Grottel), Puch, R. Oeding, 37. Seifert, Bormann, Postner; Übungsleiter: Hartmann.
Schiedsrichter (weiß-rot): Müller, Korn, Bösl, Schlegel, Meißner, Stempel, Krannich, Nitsche, Schulz, Larenz, 37. Seifert, Bormann, Postner; Übungsleiter: Stempel.
Schiedsrichter: Zimmermann (Stahl); Zuschauer: 1000; Torfolge: 0 : 1 Meißner (48.), 1 : 1 Seifert (72. Handstrasser).

Die Oberliga-Juniorenteil des FC Carl Zeiss Jena überlässt 135 M auf das Solidaritätskonto Chile. „Wir unterstützen den schweren Kampf des chilenischen Volkes gegen die Militärjunta“, heißt es in einer Erklärung der jungen Fußballspieler. Die TSG Ruhla verlor am vergangenen Mittwoch ein Freundschaftsspiel gegen die Wismut Gera mit 1 : 2. Torhüter der Gegenseitretter waren Urban und Robe erfolgreich, den Ehrentreffer der Gastgeber markierte Engel.

Freiheit für alle chilenischen Patrioten!



In Santiago. Das Estadio Nacional in Santiago de Chile. Ein Stadion? In diesen Tagen alle andere als das, als eine Stätte der Spiele, des Sports, des Friedens, der Erholung. Dieses Stadion, in dem 1962 WM-Spiele stattfanden, in dem Brasilien Weltmeister wurde, in dem auch schon unsere Nationalmannschaft ihre Visitenkarte abgab, dieses Stadion wurde zum Gefängnis, zum Konzentrationslager für chilenische Patrioten. Hier werden sie, auf Befehl der faschistischen Militärjunta, ge-

quält, gefoltert, bestialisch ermordet. Welch Zynismus!
Ich erinnere mich genau: In einer der Kabinen dieses Stadions kam seinerzeit Dr. Salvador Allende, gratulierte unserer Mannschaft zu ihrem hervorragenden Auftreten; in einem dieser Umkleideräume suchte Pele unsere Spieler auf, bat sie um beglückwünschendes Unvorstellbar, was jetzt dort vorgeht. Bilder gingen um die Welt, flimmerten über die Bildschirme, eindeutige Beweise dafür, wie sehr die chilenischen

Putzstichen die patriotischen Kräfte fürchten, ihre aufrechte Standhaftigkeit durch Terror zu brechen versuchen. Das wird ihnen nicht gelingen.
Zahlreiche Protestschreiben unserer Sportler erreichten uns. In allen wird versichert: Wir stehen fest auf der Seite der Unidad Popular, der rechtmäßig gewählten chilenischen Regierung. Wir fordern Freiheit für Luis Corvalán, für alle Patrioten! Wir verurteilen den Terror der Militärdiktatur. Wir sind sicher: Siegen ill die gerechte Sache des chilenischen Volkes! —ks—

EINWÜRFE

Die beiden Endspiele der Asien-Ozeanien-Zonenqualifikation für die WM 1974 zwischen Australien und Südkorea werden am 27. Oktober in Sydney von der belgischen Unparteiischen Loraux und am 10. November in Seoul vom niederländischen FIFA-Referee van Gemert geleitet.

Van Veen (FC Utrecht) führt die Torschützenliste der niederländischen Eredivisie mit sieben Treffern vor van der Kaayen (PSV Eindhoven) mit sechs und Jansen (FC Amsterdam) mit fünf Toren an.

Erneut mit einer jungen Mannschaft will Frankrikes Auswahltrainer, der Rumäne Stefan Kovacs, das nächste Länderspiel am 13. Oktober in Gelsenkirchen gegen die BRD bestreiten. Er hat als Stützen den früheren Kapitän der Nationalelf, Michel (FC Nantes), sowie Loubeit (OGC Nizza) hinzugezogen.

In das Aufgebot für das entscheidende WM-Qualifikationsspiel am 17. Oktober im Londoner Wembley-Stadion gehen Polen nominierte Englands Teamchef Sir Alf Ramsey sowie Bobby Moore und Ramsey als Neulinge Torhüter Parkes (PSV Park Rangers), die Feldspieler Watson (FC Sunderland), Brooking (West Ham United) sowie Todd und Hector (beide Derby County) auf.

amtliches des DFV der DDR

- Spiel- und Schiedsrichteransetzungen**
Sonntag, 20. Oktober 1973,
14.30 Uhr
Junioren-Oberliga 12.45 Uhr
Oberliga
Spiel 37 Wismut Aue—FC Rot-Weiß Erfurt
SR: Pischke
LR: Herrmann, Hornig
Spiel 38 FC Vorwärts Frankfurt (Oder) gegen Sachsenring Zwickau
SR: Riedel
LR: Bude, Krause
Spiel 39 Dynamo Dresden—BFC Dynamo
SR: Glöckner
LR: Bahrs, Schwesig
Spiel 40 LFC Magdeburg—Energie Cottbus
SR: Scheurell
LR: Prokop, Kulicke
Spiel 41 Stahl Riesa—FC Hansa Rostock
SR: Streicher
LR: Miessing, Kunze
Spiel 42 FC Karl-Marx-Stadt gegen Chemie Bitterfeld
SR: Heinemann, Pömler
Spiel 43 LFC Lok Leipzig gegen FC Carl Zeiss Jena
SR: Einbeck
LR: Di Carlo, Kirschan

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonntag, 21. Oktober 1973, 14.00 Uhr

- Liga**
Staffel A
Spiel 37 KKW Nord Greifswald gegen Einheit Gültrow
SR: BFA Neubrandenburg
Spiel 38 TSG Wismar—Vorwärts Stralsund
SR: Redmann
LR: BFA Rostock
Spiel 39 FC Hansa Rostock II gegen Motor Schwern
SR: BFA Frankfurt (Oder)
LR: BFA Neubrandenburg
Spiel 40 Dynamo Dresden gegen Vorwärts Neubrandenburg
SR: BFA Rostock
LR: Dämmiger, BFA Rostock
Spiel 42 FC Vorwärts—Schnitzi- fahrt/Hafen Rostock
SR: BFA Potsdam
LR: Post Neubrandenburg—Schiffahrt/Hafen Rostock
SR: BFA Berlin
- Staffel B**
Spiel 37 Stahl Hennigsdorf—Motor Babelsberg
SR: Sielert
LR: BFA Berlin
Spiel 38 Stahl Eisenhüttenstadt—Motor Bernau
SR: BFA Frankfurt (Oder)

- Spiel 39 EAB Lichtenberg 47 gegen Einheit Pankow
SR: BFA Berlin
LR: FC Union Berlin gegen Aufbau Schwand
SR: Pischke
LR: BFA Potsdam
Spiel 41 Dynamo Fürstenwalde gegen BFC Dynamo II
SR: BFA Cottbus
Vorwärts Zwickau—FC Vorwärts Frankfurt (Oder) II
SR: BFA Dresden

- Staffel C**
Spiel 37 Lok Vorw. Halberstadt gegen Stahl Brandenburg
SR: BFA Erfurt
Spiel 38 Chemie Buna Schkopau—LFC Lok Städtal—LFC Magdeburg II
SR: BFA Magdeburg
LR: BFA Wittenberg
Spiel 39 Vorwärts Leipzig—Rotation Leipzig
SR: BFA Leipzig
Spiel 42 Motor Schönebeck—HFC Chemie SR: Rossner
LR: BFA Erfurt

- Staffel D**
Spiel 37 Akt. Schwarze Pumpe—Aktivist Brieske Sentenberg
SR: Horn
LR: BFA Cottbus
Spiel 38 Vorwärts Löbau—Motor Germania Weiskirchen
SR: BFA Cottbus
Spiel 39 Motor Werdau—Stahl Riesa II
SR: BFA Erfurt
Dresden II
SR: BFA Karl-Marx-Stadt
Spiel 41 FC Karl-Marx-Stadt II gegen Sachsenring Zwickau II
SR: Walther
LR: BFA Karl-Marx-Stadt
Spiel 42 FSV Lok Dresden gegen Chemie Bitterfeld
SR: Welcke
LR: BFA Karl-Marx-Stadt

- Staffel E**
Spiel 37 Vorwärts Meiningen gegen Motor Eisenach
SR: BFA Halle
Chemie Zeitz—Motor Nordhausen
SR: BFA Suhl
Spiel 39 Motor Suhl—FC Carl Zeiss Jena II
SR: Drechsel
LR: BFA Erfurt
Spiel 40 Stahl Maxhütte—Motor Steinaach
SR: BFA Erfurt
Spiel 41 Zentralk. Sommerda—Chemie Schwarz
SR: BFA Suhl
FC Rot-Weiß Erfurt II—Wismut
LR: BFA Suhl
FC Rot-Weiß Erfurt II—Wismut
LR: BFA Suhl
Vetter, Vizepräsident
Müller, stellv. Generalsekretär

II. Fußball-Regelhandbuch für den Schiedsrichterbandwörter, Spieler und Zuschauer

- Punkt 3.1. — Straftbestimmungen — erhält folgendes neues Reglement:**
Wenn der Schiedsrichter bemerkt, daß zwischen einem Positionstausch zwischen einem Spieler und dem Torwart erfolgt ist, ohne daß er über diesen Wechsel verständigt ist, so muß er das Spiel nicht unterbrechen. Bei der nächstfalligen Spielruhe sind die beiden Spieler zu verwarren.
(Damit entfällt die bisherige Entscheidung „Straftat“ beim Handspiel im Strafraum durch den neuen Torwart.)
Punkt 4.1.2. muß lauten: Die Schuhe müssen folgendes Vorschriften entsprechen:
— Die Leisten müssen aus Leder oder Gummi hergestellt sein. Sie müssen quer über die Sohlenbreite laufen, mindestens 12,7 mm breit und hoch sein.
— Wenn Fußballschuhe mit Stollen getragen werden, wobei letztere unabhängig voneinander einzeln an der Sohle angebracht und auswechselbar sind, so können diese Stollen aus Leder, Gummi, Aluminium, Plastik oder einem ähnlichen Material hergestellt und massiv sein. Die Stollen müssen in ihrem Querschnitt rund sein, der Mindestdurchmesser muß 12,7 mm betragen. Wo sich die Stollen verziehen, darf der Mindestdurchmesser: Jedes Teiles des Stollens nicht weniger als 12,7 mm betragen.
Bei der Verwendung von Schraubstollen muß das Aufnahmegewinde in der Sohle senkrecht und jede Befestigungsschraube muß Bestandteil des Stollens sein. Mit Ausnahme des Metallgewindes für Schraubstollen dürfen keine Metallplatten, auch wenn sie mit Gummi oder Leder überzogen sind, Verwendung finden. Eventuell unbrauchbar sind Stollenausführungen, die mit Nägeln oder einer anderen Art an den Schuhsohlen befestigt sind, bzw. in irgendeiner Form eine vorspringende Kante, ein Profil oder eine Verzierung aufweisen.
— Wenn Fußballschuhe mit Stollen getragen werden, wobei letztere als fester Bestandteil der Schuhsohle angebracht sind, nicht auswechselbar sind, so können diese Stollen aus Gummi, Plastik, Polyurethan oder ähnlichen weichen Materialien bestehen.
Unter der Voraussetzung, daß die Sohle nicht mehr als 4 mm Stollen aufweist, müssen diese einen Mindestdurchmesser von 10 mm haben. In jeder anderen Beziehung müssen sie mit den allgemeinen Vorschriften dieser Regel übereinstimmen.
— Wenn Fußballschuhe mit Leisten und Stollen getragen werden, so haben die Leisten die Punkte 1a und 1b zu entsprechen. Leisten, die weniger als 10 mm hoch sind, dürfen nicht mehr als 19 mm hoch sein. Bei der Verwendung von Nägeln müssen diese vollständig versenkt sein.

- Punkt 5.1.1. muß lauten:**
Für jedes Spiel muß ein Schiedsrichter bestimmt werden. Seine Autorität ist durch die Ausübung der Befugnisse, die ihm durch die Spielregeln gegeben werden, begründet, sobald er das Spielfeld betritt. Sein Recht zu strafen ... usw.
Punkt 5.1.2. Das dritte Beispiel ist wie folgt zu konkretisieren:
— die unumschränkte Macht, Spieler wegen Verstoßes gegen die Spielregeln vor der Verwarnung des Feldes zu verweisen, ist in Fällen von Spitzvergehen wie Tätlichkeiten (gewalttätiges Verhalten), schweres Foulspiel, Beleidigungen.
Punkt 12.11. ist neu aufzunehmen und lautet:
Wenn ein Schiedsrichter im Begriff ist, einen Spieler zu verwarren, und dieser Spieler sich weigert, sich zu unterwerfen, ist ein weiteres verwarren nicht erforderlich. Sobald der Spieler des Feldes verwiesen werden, ist die Forderung zu erheben.
Punkt 14.2.
Die Reglementbezeichnung Straftatbestimmungen ist in die offizielle Bezeichnung „Ausführung von Torstößen vom Straftatpunkt“ abzuändern.
Der vorletzte Absatz erhält folgende neue Fassung:
— Außer dem Spieler, der einen Torwurf ausführt, ist dem gegnerischen Torwart müssen sich alle Spieler während der Ausführung der Torstöße vom Straftatpunkt im Mittelkreis aufhalten.
Punkt 17.1.2.
Der letzte Satz bildet den ersten Satz der Straftbestimmungen.
Die Straftbestimmungen sind wie folgt zu ergänzen:
Bei jedem anderen Verstoß muß der Eckstoß wiederholt werden.
Köpfe.
Die Mitglieder der Schiedsrichterkommission des DFV der DDR

Wuvo bedankt sich auf diesem Wege herzlich für die zahlreichen Kartenspiele. Dem Kurio der UEFA für Spitzenschiedsrichter in Maglingen/Schweiz schreiben ZIFA-Präsident Sir Stanley Rous, DFV-Präsident Helmut Riedel, der Vorsitzende der Bundesliga, Hans-Joachim Wulfsberg, Gerd Riedel, Heinz Einbeck und Adolf Prokop, aus Ludwigsburg, Wolfgang Riedel, Heinz Einbeck und Adolf Prokop, aus Göttingen, Manfred Hader und Klaus Schöberl, vom Turnier der Freundschaft aus Donkz Siegfried Kirchner, Weiterhin danken wir unseren Vizepräsidenten H. und S. Schöberl, H. Schulte und J. Schulte.

WM-KUALIFIKATION

Südamerica-Gruppe 2: Paraguay-Bolivien 4:0 (3:0) am 1. März. ...

SOWJETUNION

3.10.: Dynamo Moskau gegen Spartak Moskau 0:0 (0:0). ...

POLEN

Lech Poznan gegen Wisla Krakow 3:1. ...

CSSR

Inter Bratislava-AC Nitra 3:0. ...

BULGARIEN

Lewski-Spartak Sofia gegen Slawia Sofia 2:1. ...

Lewski-Spartak Sofia gegen Slawia Sofia 2:1. ...

UNGARN

Szeged EOL gegen Veszprems Budapest gegen Zsola Pecsa 0:0. ...

RUMANIE

Dinamo Bukarest-Rapid Bukarest 1:0. ...

JUGOSLAWIEN

Veles Mostar gegen Zeljznicar Sarajevo 0:1. ...

ENGLAND

FC Arsenal London-Birmingham City 1:0. ...

City of Liverpool gegen FC Utrecht. ...

BRD/W

Werder Bremen-Hertha BSC Westberlin 4:1. ...

SCHWEDEN

AIK Stockholm-GAIS Göteborg 2:0. ...

FINNLAND

Kuopio PS-KPV Helsinki 1:1. ...

NIEDERLANDE

FC Utrecht gegen PSV Eindhoven 0:5. ...

FC Utrecht gegen PSV Eindhoven 0:5. ...

ÖSTERREICH

SC Simmering-VÖEST Linz gegen ASK Austria Klagenfurt 2:2. ...

NORWEGEN

Predikstad-Raufoss 1:2. ...

ITALIEN

AS Spezia/US Cagliari gegen AC Neapel 0:0. ...

DÄNEMARK

Hvidovre Kopenhagen-1905 KB Kopenhagen 1:1. ...

AS St. Etienne 10 16:29 17 AS Lyon (P) 10 20:17 05

BELGIEN

Waregem-CS Brugge 3:2. ...

SCHOTLAND

FC Aberdeen gegen Hibernian Edinburgh 1:1. ...

Table with 2 columns: Match number and details (teams, score, date, location).

Advertisement for 'FIFA' magazine, including contact information and subscription details.



Das Neueste aus der Oberliga

● **FC VORWÄRTS FRANKFURT (ODER):** Anlässlich des 24. Jahrestages der DDR wurden aus dem Oberligakollektiv Jürgen Pienberg zum Hauptmann, Rainer Witzthum zum Leutnant, Reinhard Segger zum Oberfeldwebel und Horst Krautzig zum Feldwebel befördert. Herzlichen Glückwunsch!

Am Mittwoch bestreitet der FCV auf eigenem Platz ein internationales Freundschaftsspiel gegen Bohemians Prag.

● **DYNAMO DRESDEN:** Nach 61-jähriger Tätigkeit als Mannschaftsarzt scheidet Frau Dr. Gisela Israel am 15. Oktober bei Dynamo Dresden aus. Sie wird künftig nur noch im Sportmedizinischen Dienst Dresden tätig sein. Neuer Mannschaftsarzt wird Dr. Klein.

● **FC KARL-MARX-STADT:** Zwei Zuschauer, die beim Bezirks derby Karl-Marx-Stadt gegen Wismut Aue am 15. September mit Flaschen und Steinen geworfen hatten, wurden vom Kreisgericht Karl-Marx-Stadt je 18 bzw. 12 Monaten Gefängnis verurteilt. Ein weiterer Jugendlicher erhielt sechs Wochen Jugendhaft.

Seit Montag weilt der in Länderspiel mit Rumänien schwer verletzte Nationalspieler Hans-Jürgen Kreische wieder in seiner Heimatstadt. Nach 12 Tagen Aufenthalt wurde er aus der Städtischen Orthopädischen Klinik „Dr. Georg Sacke“ in Leipzig entlassen. Die Operationswunde ist recht gut verheilt, so daß wir Kreische vorerst nach Hause entlassen können. In vier Wochen beginnt dann die Nachbehandlung, die der behandelnde Arzt Dr. Theo Barth. Er hatte Hansi am 26. September am Seitenband durch einen reichten Krises operiert, da das Band am Wadenbeinköpfchen gerissen war. „Ich verspüre keinerlei Schmerzen mehr“, meinte der Patient, der in der vergangenen Woche viel Post von den Fußballfreunden der DDR erhalten hat. „Auf diesem Wege bedanke ich mich bei allen, die mir geschrieben.“ Über mangelnden Besuch drückte sich der Dresdener in Leipzig nicht zu beklagen: DFV-Cheftrainer Georg Buschler, seine Mannschaftskameraden aus Dresden, Trainer Walter Fritzsche, die Akteure der Oberligakollektive des FC Lok und der BSG Chemie u. v. a. brachten Blumen, kleine Aufmerksamkeit und natürlich beste Genesungswünsche.

An einen Wiedereinsatz des Mittelfeldakteurs, dem wir recht schnelle Rückkehr auf das Spielfeld wünschen, ist vor Februar nächsten Jahres nicht zu denken.



Auf einer Festveranstaltung anlässlich des 25. Jahrestages der Gründung der sozialistischen Sportorganisation unserer Republik in der Deutschen Demokratischen Republik verlieh Erster Sekretär des Zentralkomitees der SED, auf Vorschlag des Politbüros des ZK der SED und des Ministerrates der DDR dem Deutschen Turn- und Sportbund den Orden „Banner der Arbeit“. Er betraf die hohe Auszeichnung an das Banner des DTSS (unser Bild). Für ihr jahrelanges Wirken bei der Entwicklung der sozialistischen Körperkultur wurden zahlreiche Sportfunktionäre, so nämlich Friedemann das „Chronoskript für Körperkultur und Sport der DDR“, Herzliche Glückwünsche.

Foto: Kronfeld

Maltesser leitet Albanien-DDR

Für das WM-Qualifikationsspiel Albanien-DDR gegen DDR am 3. November in Tirana wurde von der FIFA der Unparteiische Bonett aus Malta nominiert.

● **Das Länderspiel DDR gegen UdSSR** am 17. Oktober in Leipzig Zentralstadion wird von dem ungarischen Schiedsrichterkollektiv Petri, Szokan und Nagy geleitet.

● **Der Österreicher Lienemayr** wird beim zweiten WM-Entscheidungsspiel Chile gegen UdSSR am 21. November als Unparteiischer fungieren. Die erste Begegnung am 26. September in Moskau endete 0:0.

● **Das UEFA-Exekutivkomitee** wird auf seiner nächsten Tagung am

17. Oktober in Istanbul die Endspielorte für die europäischen Pokalwettbewerbe 1973/74 und die Austragungsländer für die UEFA-Juniorenturniere 1976 und 1977 festlegen.



Herzliche Glückwünsche übermitteln wir folgenden Spielern der Oberliga, die in diesen Tagen ihren Geburtstag feiern: 3. 10. 1940: Johann Eh (Stahl Riesa), 9. 10. 1946: Peter Szykora (FC Hansa Rostock), 14. 10. 1941: Peter Ducker (FC Carl Zeiss Jena). Unser Glückwunsch geht auch an Siegfried Kirchner, Unparteiischer der Leistungsklasse, der am Freitag seinen 30. Geburtstag feiert.

Von Günter Simon

Herbst 73, einen besseren hatten wir noch nicht! Was wir in den Oberliga-Begegnungen sehen und empfinden, das nämlich bessere Fußballkinder, unserer Erfolgsgeschichte wird, wurde mit bunten Erfolgsträumen belohnt. Ein dem verlässliches Loblied! Mitnichten! Vor dem 3. November dem abgelaufenen zu WM-Qualifikationsspiel in Tirana zu Gefühlslösungsweg kein Grund. Jeder weiß das, Verantwortliche wie Spieler, aber nicht nur, und lange genug weils Laub vom Rasen kehrt, darf sich jetzt getrost an den freundlichen Herbsttagen leben. Rumänien-Sieg und die vierundprozentige Europapokal-Erfolge, Nationalmannschaft und Klubs haben aufgehoben. Ein gutes Gefühl dürfen sich auf, ein Gefühl, daß die Interessen endlich harmonieren.

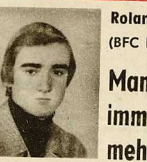
Nach Niederlage-Gründen haben nicht wir, sondern die Rumänen zu suchen. Und sie tun es gründlich, was die Pressestimmen zum Leipziger 0:2 belegen. Hier eine kurze Ausrufe, „Sport!“ Die DDR-Elf vor physisch sehr gut vorbereitet, spielt mit großen Ambitionen. Ihr Sieg war verdient, unsere Unentschieden-Taktik ging nicht auf. „Fußball“ sah es so: „Die Gastgeber spielen offensiver, dynamischer. Wir sehen, daß in der internationalen Arena sich die athletische Ausbildung eine größere Rolle als die technische Veranlagung spielt. Darin war unsere Niederlage zu suchen.“ Und „Romania Libero“: „Die rumänischen Spieler“ waren nicht in Hochform, wie sie immer müde. Die Schweißleuten der Stürmer zu schwach.“

Bei aller verständlichen Enttäuschung über die Rumänien, die sachlichen kritischen Meinungen vor, die großen Übersetzungen zu nichts führen, weil am kommenden Sonntag gegen Finnland alles auf eine Karte, lies auf ein hoch, ist der gesunde Verstand, der am wenigsten – erst am 3. November – sich geizogen wird. Die richtige Feldführung liegt an uns selbst, darüber sind wir uns im Klaren.

Was ist es in den kommenden Wochen vornehmlich ankommt, ist uns schwer zu umreißen. Wir befinden uns zwar – verständlicherweise – in einem stimulierenden psychologischen Hoch, müssen jedoch bei der Fülle der Aufgaben auf optimale Formgestaltung ebenso achten wie auf rationale Kraftdosierung. Sowohl die Länderspielsituationen mit der UdSSR am 17. Oktober in Leipzig als auch die Hinspiele der 2. Runde in den europäischen Cupkonkurrenzen gegen international renommierte Gegnerschaft verlangen nach einer Einzeltätigkeit, willensgenau, die den unbedingbaren Voraussetzungen für fundierten Schiedsrichterteamwork. Weil das so ist, und wir uns in diesen Tagen auf die Bewältigung des praktischen Alltags gut verstanden, geben wir als neuen Taktik gegeben ist, ist uns um die Einstellung bei Trainern und Akteuren nicht bange.

Selten nämlich genießen sie so sehr Vertrauen und das Interesse der Öffentlichkeit wie im Augenblick. Wenn uns Leserbriefen, mit vielen Dankesworten für die Auswahl und die Klubs versehen, in ihrer vergangenen Woche erreichte, ist wirklich frogsamer. Wir geben den Dank weiter, an die richtige Adresse, dorthin, wo weiter zieldreht mit dem Pfund gewuchert werden möge.

UNSER GESETZ UNSERE PFLICHT



Roland Jüngling
(BFC Dynamo):
Man muß immer etwas mehr machen!

Mit seinen knapp sieben Jahren (geboren am 19. Januar 1957) ist er schon eine kleine Persönlichkeit: „Das bin ich insbesondere durch den Sport geworden“, betont der Blondschopf, und erzählt: „Ich habe 1966 bei Dynamo Schweinin angefangen. Meinen ersten Höhepunkt erlebte ich 1969 beim Hal-

führte dann unter anderem zur Delegation zum BFC Dynamo im Mai 1970. „Die Umstellung ist mir ganz schön schwergefallen. Anfangs stand ich: Das Training steht da nie durch. Man muß nur wollen, dann geht es auch“, gesteht der Maschinen- und Anlagenmonteurlehrling. So dauerte es schließlich auch nicht lange, bis der Name Jüngling in der Junioren-Oberliga auftauchte. Mit seiner Antrittsschnelligkeit und Wendigkeit hat der Flügelstürmer schon manche Abwehrreihe in Unruhe versetzt. Jetzt zählt der BFC-Spieler bereits zum Kreis der DDR-Juniorenauswahl (siehe Länderspiele), mit der er Ende September beim Turnier der Freundschaft in der UdSSR weilte. „Die vielen Erfahrungen, die ich mit den besten Juniorentalballern der anderen so-

zialistischen Länder waren sehr nachhaltige Erkenntnisse. Das vergibt man so schnell nicht.“

Der aufgeweckte Roland hat sich ganz fest umrisene Ziele gestellt. „Obwohl ich vom jüngeren Jahrgang bin, auch noch 1971 in der Juniorenauswahl spielen kann, will ich mir schon in diesem Jahr einen Auswahl-Stammspieler sichern, später dann den Sprung in das Männer-Oberligakollektiv unseres Klubs schaffen.“

Wie heißt es im Entwurf des neuen Jugendesetzes?

„Körperkultur und Sport gehören zum Leben der Jugend in der sozialistischen Gesellschaft. Aufgabe jedes jungen Menschen ist es, durch regelmäßige sportliche Betätigung zu seiner Persönlichkeitsentwicklung beizutragen.“

Roland Jüngling ist ein BFCler dafür.

zentralistischen Länder waren sehr nachhaltige Erkenntnisse. Das vergibt man so schnell nicht.“

Wie heißt es im Entwurf des neuen Jugendesetzes?

„Körperkultur und Sport gehören zum Leben der Jugend in der sozialistischen Gesellschaft. Aufgabe jedes jungen Menschen ist es, durch regelmäßige sportliche Betätigung zu seiner Persönlichkeitsentwicklung beizutragen.“

Roland Jüngling ist ein BFCler dafür.